

KURZE WANDERUNGEN

AUF DER OSTALB TEIL 4

Im Wald und auf der Heide

zwischen
3,8 und 7,6 km Weglänge

Anne Karrer



INHALT

Wanderungen im Wald und auf der Heide



Allgemeine Informationen

Wissenwertes.....	04
Einkehrmöglichkeiten.....	05
Register.....	78
Impressum.....	80

Die Wanderungen mit den nächst
gelegenen Ausgangsorten:

- 01** Aalen: Schwabenliesel und Aalbümlle 6,3 km..... 06
- 02** Aalen: Falkensturz und s`Bänkle 6,8 km..... 08
- 03** Essingen: Obbronn und Ochsenhülbe 4,1 km..... 10
- 04** Essingen: Echopunkt und Schau-ins-Land 4,5 km..... 12
- 05** Essingen: Tannenreute und Remstal-Höhenweg 5,0 km..... 14
- 06** Lautern: Lauterburg und Lappertal 6,9 km..... 16



- 07** Kitzinghof: Bargauer Horn Waldrunde 6,5 km..... 18
- 08** Heubach: Rosenstein und Fernsehturm 6,8 km..... 20
- 09** Heubach: WildeTeufelsklinge-sanfte Griesklinge 6,1 km..... 22
- 10** Bargau: Scheuelberg und Himmelreich 6,5 km..... 24
- 11** Furtlepass: Besinnungsweg zur Bernharduskapelle 5,1 km..... 26



- 12** Hornberg: Auf dem Kalten Feld 4,5 km..... 28
- 13** Degenfeld: Galgenberg und Skischanzen 5,1 km..... 30
- 14** Degenfeld: Panorama am Eierberg 4,5 km..... 32
- 15** Herdtlinsweiler: Hornberg-Dreikaiserberge-Blick 4,8 km..... 34
- 16** Täferrot: Stausee und Albrandblick 6,2 km..... 36
- 17** Horn: Federbachsee und Alpakas 5,3 km..... 38
- 18** Hohenberg: Altenbergturm und Traumwiese 4,6 km..... 40

- 19** Kammerstadt: Blinde Rot und Treibsee 5,5 km..... 42
- 20** Hohenberg: Jakobuskirche und Lourdesgrotte 4,7 km..... 44
- 21** Gaishardt: Frankenbach und viel Grün 6,1 km..... 46
- 22** Neuler: Themenwege bei Neuler 4,0 km..... 48



- 29** Aalen: Brauenberg-Maienberg-Tour 7,3 km..... 62
- 30** Aalen: Vierwegzeiger-Runde 4,1 km..... 64
- 31** Beuren: Kugeltal-Spaziergang 5,7 km..... 66
- 32** Ebnat-Niesitz: Brunnen mitten im Wald 7,6 km..... 68
- 33** Dossingen: Wanderung im Dossinger Tal 4,5 km..... 70
- 34** Auernheim: Aussichtsreiche Runde bei Auernheim 5,2 km..72
- 35** Königsbronn: Frauenstein und Herrenstein 3,8 km..... 74
- 36** Königsbronn: Wollenloch und Brenztal 7 km..... 76

- 23** Kirchheim/Ries: Goldberg und Langenberg 4,5 km..... 50
- 24** Bopfingen: Blasienberg Panoramarunde 5,2 km..... 52
- 25** Bopfingen: Flugplatz Umrundung am Sandberg 4 km..... 54
- 26** Lauchheim: Schöner Stein und Wildschützhütte 5,7 km..... 56
- 27** Hülen: Rund um Hülen mit Kapfenburgblick 6 km..... 58
- 28** Westhausen: Wald-Spaziergang Westhausen 3,9 km..... 60



INFORMATIONEN ZU DEN WANDERUNGEN

Warum kurze Wanderungen?

Manchmal hat man keine Zeit, um eine lange Wanderung zu unternehmen oder nur einen halben Tag frei. Vielleicht mag man aber auch einfach gemütlich laufen und sich nicht überanstrengen, eventuell in der kleinen Gruppe oder mit Freunden die Wanderung genießen.

Welche Zeit ist einzuplanen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Wenn man Sehenswürdigkeiten unterwegs besichtigen möchte, kann man gut einen halben Tag einplanen.

Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km erreicht. Bergauf muss man noch ein paar Minuten dazu rechnen.

Die Wanderkarten

Auf den Skizzen sind Wegmarkierungen eingezeichnet, sofern vorhanden, die entsprechenden Parkmöglichkeiten sowie Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm). Ein „B“ steht für Bank.

Eine Wanderkarte oder das Smartphone mit entsprechender App und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil. Generell kann man alle Wanderungen auch in umgekehrter Richtung laufen.

Die Internetseite

www.ostalb-wanderungen.de

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wanderungen auszudrucken oder aufs Smartphone zu laden. Hier gibt es auch immer wieder neue Informationen oder aktuelle Änderungen.

Die Wandergebiete

Die in diesem Büchlein beschriebenen Wanderungen sind von Aalen aus mit dem Auto in 5 bis 40 Minuten erreichbar. Bitte informieren Sie sich vorher auf einer Landkarte oder in google maps, wie Sie die Ausgangsorte von Ihrem Wohnort aus am besten erreichen können.

„Im Wald und auf der Heide“

Der Wald hat durch die Corona-Pandemie eine Art Wiederbelebung durch Spaziergänger erfahren. Viele Menschen haben im Jahr 2020 die heimischen Wälder aufgesucht und dabei sicher auch neue Eindrücke gesammelt. Wie vielfältig ein Wald sein kann und wie man bei einem Spaziergang oder einer Wanderung tatsächlich Stress abbaut, hat der eine oder andere bestimmt schon bemerkt. Mit allen Sinnen durch den Wald gehen, riechen, hören und den Zauber auf sich wirken lassen kann sehr entspannend und reizvoll sein.

Auch die Heidelandschaften der Ostalb sind immer einen Besuch wert. Sie bieten zu allen Jahreszeiten eine vielfältige Flora und manchmal sind auch Schafherden anzutreffen. Greifvögel und verschiedene Kleintiere fühlen sich ebenfalls wohl.

Wanderungen, die teilweise über Heidelandschaft führen:

04, 07, 10, 12, 13, 14, 15, 23, 24, 25, 33, 34

Schöne Waldwanderungen, teilweise in der Stille:

02, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 19, 20, 21, 26, 28, 29, 30, 32, 36

Wanderungen mit Ausblick:

01, 02, 07, 08, 10, 11, 13, 14, 15, 18, 20, 23, 24, 27, 34, 35

Einkehrmöglichkeiten

Da sich besonders im Jahr 2020 bei Gasthäusern und Restaurants sehr viel verändert hat, sollte man vor jeder Wanderung, bei der eine Einkehr geplant ist, im Internet nachschauen oder anrufen, wann und ob geöffnet ist.

Als Alternative bietet sich an, Vesper und Getränk in einen Rucksack zu packen und unterwegs eine Pause einzulegen. Es gibt so viele schöne Plätze mit Bänken, wo dies gut möglich ist, oftmals noch mit einer wunderschönen Aussicht dazu.

Hier finden Sie die Internetseiten der verschiedenen Hütten, Biergärten oder sonstigen Einkehrmöglichkeiten, die bei den Wanderungen erwähnt sind. Bitte informieren Sie sich immer schon vorher.

Aalbüumle: www.aalbaumle.de

Rosenstein: www.waldschenke-rosenstein.de, www.albverein-heubach.de

Naturfreundehaus Himmelreich:
www.naturfreundehaus-himmelreich.com/

Adolph Kolpinghaus Bargau: www.gruppenhaus.de/adolph-kolping-haus-schwaebisch-gmuend-hs10097.html

Hofcafé Mangold Herdtlinsweiler:
www.hofcafe-mangold.de

Egentalhütte Degenfeld:
www.egentalhuetten.de/

Knörzerhaus und Franz-Keller-Haus:
www.knoerzerhaus.com/
www.tuerme-wanderheime.albverein.net/events/oeffnungszeiten-franz-keller-haus/

Horner Hütte:
www.tgv-horn.de/horner-huetten

Jausenstation Altenberg: www.hohenlohe-schwaebischhall.de/Attraktion/jausenstation-altenberg-1/

Hofcafé Uhlbach: www.uhlbachhof.de

Café Villing Hülen:
Telefon: (07363) 6511

Kapfenburg: www.schloss-kapfenburg.de/seite/restaurant-fermata

Naturfreundehaus Brauenberg Aalen: www.naturfreundehaus-brauenberg.net

Naturfreundehaus Dorfmerkingen:
www.naturfreunde.de/ortsgruppe/ortsgruppe-dorfmerkingen

Waldzierterhof Auernheim:
www.waldzierterhof.de





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Die Runde In Aalen-Triumphstadt auf dem Wanderparkplatz beginnen.

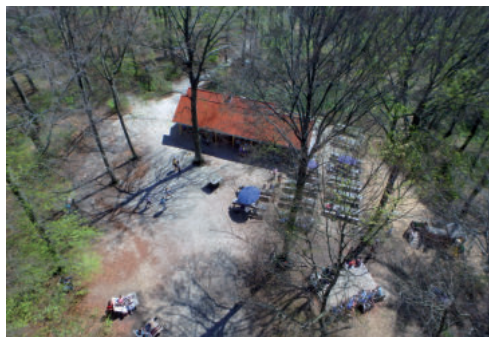
zwischendurch mit schönen Ausblicken auf Aalen und den Braunenbergr und am Platz „Heiligengeist“ mit einer Bank auf Unterkochen. Wir folgen den Hinweisschildern „Panoramaweg“, ca. 2 km lang.

Diese interessante Wanderung führt zunächst recht gemütlich auf dem Panoramaweg bis oberhalb von Unterkochen,



Bei (1) biegen wir rechts ab bergauf, nach 400 m führt ein Wanderweg rechts weiter hinauf (2), macht dann oben eine scharfe Linkskurve und mündet in einen breiten Forstweg.

Nach ca. 5 Minuten haben wir die Schwabenliesel (3) erreicht, die mit ausreichend Sitzmöglichkeiten zur ersten Rast einlädt. Eine Tafel informiert über das Bergkreuz.



Kurz danach an einer Weggabelung gehen wir rechts und bleiben auf dem Forstweg bis zur nächsten Kreuzung (4), die wir geradeaus überqueren.

Wir bleiben auf dem Forstweg durch den Wald, an der Kreuzung Fridahütte (5) folgen wir dem Hinweisschild „Aalbüumle“, links an der Hütte vorbei.



Informationen:

Der Panoramaweg rund um Aalen ist 32 km lang, hier wandern wir auf einem Stück mit teilweise schöner Aussicht und auch oberhalb der alten Skischanze vorbei.

Die Schwabensiesel ist ein Fels mit Gedenkkreuz, 1944 als Symbol des Widerstandes gegen das Naziregime errichtet. Das Aalbäumle mit 26 m hohem Aussichtsturm ist der „Hausberg“ der Aalener.

Die Hütte auf dem Aalbäumle ist bei gutem Wetter sonntags bewirtschaftet, wenn die Fahne auf dem Turm weht.

Bald haben wir die Hütte mit Turm und Abenteuer-Spielplatz erreicht (6). Hier lohnt sich natürlich ein ausgiebiger Aufenthalt.

Zurück gehts dann auf dem mit blauem Pfeil bezeichneten Wanderweg bergab. Unterwegs lädt oberhalb des Steinbruchs noch eine Bank zu einer letzten kleinen Pause ein.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen den Hinweisschildern zum Thermalbad folgen. Dort vorbeifahren und hinauf zum Wanderparkplatz.

rechts auf das „Langfeldsträßle“ ab, diesem folgen wir ca. 15 Minuten immer geradeaus. An der Kreuzung (1) halten wir uns links bis zur Wegspinne (2) auf dem geschotterten Weg. Wir gehen zu der rechts im Wald liegenden Osterbuchhütte (Hinweisschild Teußenberg) und laufen auf schmalen Pfad weiter, bis wir wieder auf den Forstweg stoßen.

Nun geht es 400 m geradeaus auf der geschotterten „Eichertstraße“ weiter, bis wir rechts auf einen Holzabfuhrweg (3) abbiegen. Diesem Weg folgen wir nun ca. 7 Minuten, er macht dann eine Linkskurve bergauf, wir wenden uns aber in der Kurve (4) nach rechts auf einen fast unscheinbaren Trampelpfad nur 30 m bergab.

Dort gelangen wir wieder auf einen breiteren Holzabfuhrweg, der nach links leicht aufwärts führt. Wir laufen am Trauf entlang, bis wir den Falkensturz mit Kreuz und zwei Ruhebänken erreicht haben (5). Mit schönem Blick auf Essingen und weit ins Land werden wir belohnt. Wer lieber auf dem „Hauptweg“ bleiben möchte, geht einfach auf dem Forstweg (grün gestrichelt) bis zur Kreuzung (6) weiter und läuft hier nach rechts zum ausgeschilderten Falkensturz.



Für den Rückweg gehts wieder zurück zur Kreuzung (6), geradeaus drüber auf den Forstweg und nach 300 m bleiben wir geradeaus, nun auf einem Wald/Wiesenweg. An der nächsten Kreuzung (7) biegen wir links ab auf das „Fuchsteichsträßle“. Bei Kreuzung (8) gehts geradeaus auf den Rossteichweg weiter.

Wer nun die Runde abkürzen möchte, kann nach 360 m an der Kreuzung nach links abbiegen, Hinweisschilder Osterbuchhütte-Thermalbad folgen (rot gestrichelt).

Wer noch Spaß an der Waldwanderung hat, läuft geradeaus weiter, um nach 500 m am nächsten Weg-Schnittpunkt immer noch geradeaus zu gehen und evtl. eine kurze Rast an der Bank mit Brunnen links am Wegrand einzulegen (9).

Wir bleiben auf dem Forstweg, der nach einer Linkskurve in den Osterbuchweg mündet (10). An der nächsten Weggabelung bleiben wir links und erreichen bald die Zeppelinhütte mit Rastplatz (11). Nun ist es einfach, den Weg zurück zum Parkplatz zu finden, ein Stück bergab, dann links die Skipiste überqueren.

Wer gerne noch aufs „s`Bänkle“ oben an der Skipiste möchte, geht an der Zeppelinhütte links auf den Wanderweg und biegt nach 200 m auf der Wiese bergauf rechts ab. Der Rückweg führt nach hinten abwärts, nach 200 m nach rechts und trifft dann wieder auf den Hauptweg.

Informationen:

Der Falkensturz ist ein Felsen oberhalb von Essingen mit Blick zum Rosenstein. Die Wanderung auf dem Aalbuch führt durch Wälder und ist entspannend. Vom Bänkle auf der Skipiste hat man einen herrlichen Blick auf Aalen. Zum Abschluss der Wanderung empfiehlt sich ein Bad in den Limesthermen oder einem Restaurant-Besuch dort.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen zunächst Richtung Schützenhaus auf dem Theußenbergweg fahren, dann weiter bergauf bis zu den Parkplätzen Theußenberg.

Diese Wanderung hat an manchen Stellen etwas „Pfadfinderhaftes“, man kann aber auch die normalen Wege gehen.

Zunächst vom Parkplatz aus rechts leicht bergauf, bis man aus dem Wald kommt und dem Sträßchen nach rechts folgt. Bei (1) biegt ein Feldweg links ab, nach ca. 210 m gehts rechts abwärts. Hier genießen wir bereits den weiten Blick und sehen den Volkmarsbergturm.

An der Kreuzung (2) gehen wir nach rechts leicht bergauf auf geteertem Sträßchen



in Richtung Zang. Am Waldrand (3) weist ein Schild auf den Weg zum Obbronn hin, es geht nach rechts auf einen schmalen Pfad. Am Brunnen (4) machen wir eine kurze Rast. Nun geht es weglos am Waldrand bergauf, bis wir auf der Höhe sind und bei (5) wieder auf einen Feldweg treffen, dem wir nach links folgen. Es geht wieder abwärts und bei (6) auf dem Feldweg hinab zum Sträßchen.



Man könnte den Brunnen weglassen und gleich von 3 nach 6 laufen oder auch die Runde bis zu 5 km auf den grün gestrichelten Varianten ausdehnen.

Wir laufen auf dem Sträßchen und nehmen den ersten Feldweg links bergauf (7) und biegen am Waldrand nach rechts ab. Nach 100 m gehts im spitzen Winkel nach links in den Wald auf den Wanderweg mit der roten Raute (8).



Informationen:

Das Albstetter Feld, auch Essinger Feld genannt, liegt oberhalb von Essingen, ein Radweg führt übers Wolfertstal nach Oberkochen. Man hat einen weiten Blick in alle Richtungen, bis zum Volkmarsbergturm.

Der „Obbronn“ ist ein Brunnen mitten im Wald mit Bank, gestiftet von der Naturschutzgruppe und Realgenossenschaft Essingen. Das Naturdenkmal Ochsenhülle ist ein großer Teich mitten im Wald.

Wir überqueren die Forststraße und achten dann nach ca. 2-3 Minuten auf die Abzweigung nach rechts (9). Links an der nächsten Weggabelung liegt die idyllische Ochsenhülle. Bei (10) treffen wir wieder auf die Forststraße, gehen nach links und beim nächsten Wegdreieck (11) nochmals links zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen auf der Tauchenweilerstraße in Richtung Tauchenweiler fahren, am Ortsende rechts auf dem Wanderparkplatz „In den Buchen“ parken.

Vom Parkplatz gehen wir zunächst auf der Straße bergauf und biegen nach ca. 2-3 Minuten auf einen Feldweg nach links ab (1).

Der Weg führt uns oberhalb der Fahrstraße nach Tauchenweiler leicht bergauf. Links am Hang Wacholderheiden mit je nach Jahreszeit wunderschöner Begleitvegetation, rechts immer wieder weite Ausblicke.



Nach ca. 1 km kommen wir am „Echo-Schreiamolnomm“ vorbei, wenn man sich an der richtigen Stelle positioniert, gibts ein Echo - ausprobieren (2).

Man kann auf einigen Bänken unterwegs immer wieder eine Pause einlegen. Der Weg wird zusehends einspurig, grasig und eingewachsen, und wir folgen dann nach links bergauf dem Holzabfuhrweg (3).



Sobald wir oben am Waldrand angekommen sind, überqueren wir geradeaus die Wiese (ca. 40 m) und treffen an einer Hütte auf das geteerte Sträßchen „Köpflesweg“ (4).

Nun geht es auf dem Köpflesweg links, immer bequem geradeaus bis zum Spiel- und Grillplatz „Köpfe“ des Schwäbischen Albvereins Essingen (5).



Informationen:

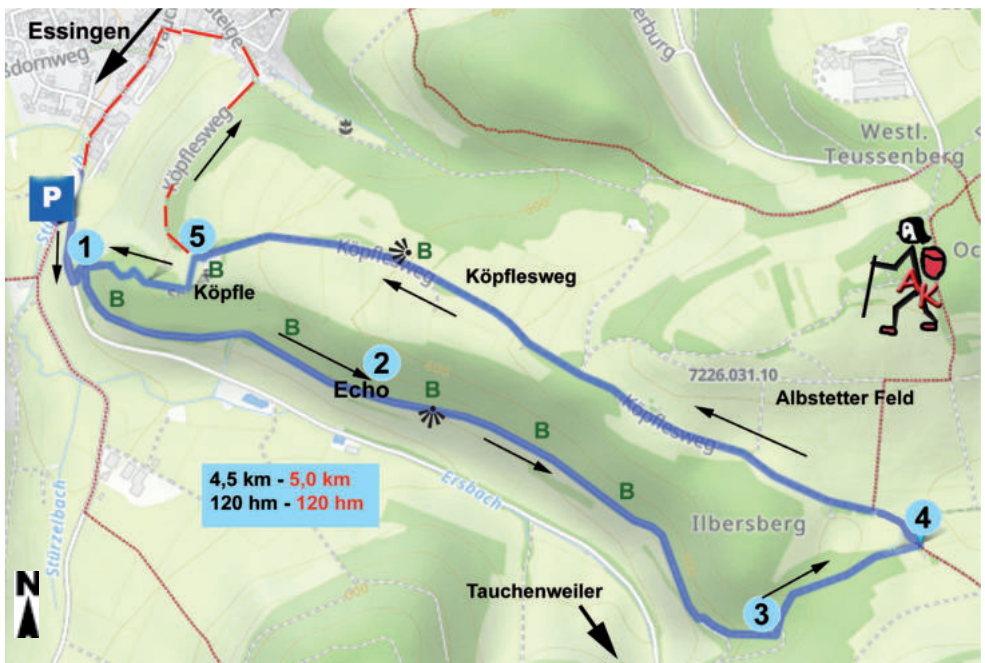
Den zufällig entdeckten Echopunkt auf der Strecke „Lange Halde“ zielt ein geschnitzter Holzkopf, den „Langhaldjodler“. Der Köpflesweg auf dem Albstetter Feld führt weiter ins Wolfertstal bis Oberkochen.

Die Grillhütte auf dem Köpfle ist Eigentum des SAV Essingen und kann nach Voranmeldung genutzt werden (01575-4439084). Spielplatz und Schaukeln sind öffentlich zugänglich.

Unterwegs empfiehlt es sich auf der Bank „Schauinsland“ die herrliche Aussicht zu genießen und den Namen der Bank auszuprobieren.

Wer fit ist, kann dann hinter der Hütte durch den Wald absteigen, ein schmaler Pfad führt zunächst moderat abwärts, zum Schluss wird es aber sehr steil, bei Nässe nicht zu gehen, man trifft bei (1) wieder auf den Hauptweg.

Alternativ geht man bequem auf dem Sträßchen weiter abwärts, die Steige hinab und unten biegt man links ab auf die Tauchenweilerstraße, zurück bis zum Parkplatz. das ist ca. 500 m mehr zu gehen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Essingen in Richtung Lautern/Hohenroden. Nach ca. 350 m nach links Richtung Prinzeck abbiegen und entlang des Sträßchens eine Parkmöglichkeit suchen.

Am Waldrand nehmen wir hier gleich den steilen Weg nach rechts bergauf (Hinweisschild Lauterburg-Essingen).

Oben angekommen, schweift der Blick zunächst über die freie Fläche zum Gehöft Prinzeck. Wir laufen am Waldrand entlang und gelangen auf einen geschotterten Weg, dem wir nach rechts leicht bergauf folgen. Auf der Höhe lädt eine Bank unterm Nussbaum zur Pause ein. Weiter geht es auf einem Wiesenweg durch die idyllische Tannenreute.



Wer nicht so weit gehen möchte, kann dann bei (1) nach rechts bergab (rot gestrichelt) die kurze Runde zurückgehen.

Wir gehen weiter nach links und erreichen bei (2) ein Wegdreieck. Wir verlassen den „guten“ Weg und gehen nach rechts auf den Holzabfuhrweg. Er führt uns gut 7-10 Minuten geradeaus durch den Wald, bis nach rechts ein schmaler Fußweg etwas steil abwärts führt (3), teilweise ist er ein bisschen zugewachsen, aber begehbar.



Etwa 100 m nach einer Linkskurve biegen wir im spitzen Winkel nach rechts ab und nach 3 Minuten erreichen wir den Forstweg.



Informationen:

Im Naturpark Essingen liegt die Tannenreute, ein idyllischer Platz, der zum Verweilen einlädt. Die höchste Erhebung ist die Hohe Wiere (656 m), die aber keine Aussicht bietet. Der Remstal-Höhenweg, zur Remstalgartenschau mit Hinweisschildern versehen, bietet schöne Ausblicke.

In Essingen in Richtung Lauternburg liegt die Remsquelle, kurz davor die Forellenzucht, wo man sonntags einkehren kann oder frische Forellen kaufen kann. Das Remsgärtle mit Biergarten ist auch ein schöner Abschluss der Wanderung.

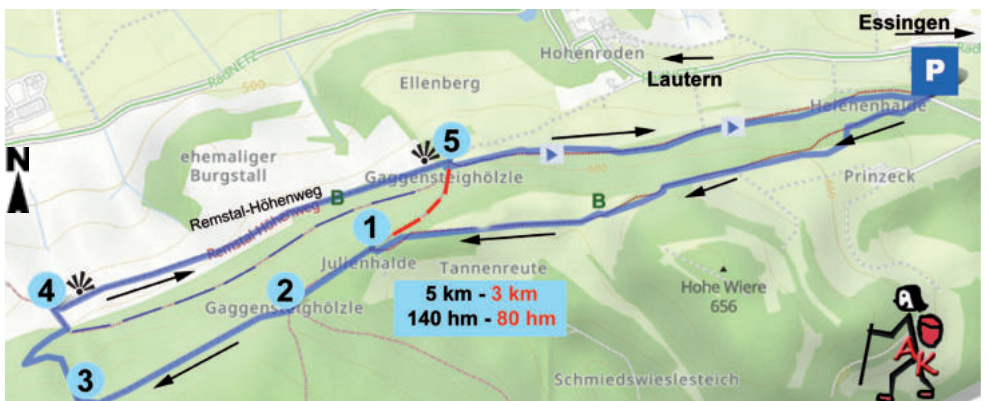
Hier kann man nun entweder rechts durch den Wald laufen (blau gestrichelt) oder nach links ein Stück hinab. Bei (4) gibts einen tollen Blick zum Rosenstein und nach Lautern und Mögglingen.



Wir laufen nach rechts auf dem Remstal-Höhenweg und schauen unterwegs immer wieder auf den Kolbenberg und das Welland.



Bei (5) treffen beide Wege wieder aufeinander. Hier nehmen wir den mit blauem Pfeil markierten Weg zurück, er führt als schmaler Pfad durch den Wald und teilweise am Waldrand entlang.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Lautern Richtung Lauterburg rechts in die Rosensteinstraße abbiegen und diese bis zum Ende zum ausgeschilderten Wanderparkplatz fahren.

Parkplatz aus gehts zunächst ein paar Meter zurück, dann nach rechts. Wir folgen den Hinweisschildern „Lauterburg Tour 8“ bis nach ganz oben zur Lauterburg.

Auf breitem Waldweg geht es am plätschernden Wäschbach entlang, immer bergauf. Bei (1) überqueren wir den Bach und laufen, bis wir unterhalb der Ruine (2) stehen.



Wer möchte, kann nun 100 m nach links wieder bergab gehen, um zur nicht so prickelnden Kneippanlage zu gelangen. Man kann links weiter bergauf laufen und gelangt oben zur Kirche oder man nimmt den Weg rechts hinauf zur Burg. Die Ruine kann man wegen Einsturzgefahr leider nicht besichtigen.

Deshalb gehen wir nun durch den Ort auf dem Heubacher Weg (3), am Schützenhaus vorbei zum Parkplätz Löchle (4). Der rot gestrichelte Weg wäre etwas kürzer, wer den Ort meiden möchte.



Vom Parkplatz aus gehen wir geradeaus auf dem geschotterten „Oberförster-Kirsch-Weg“ bis zum nächsten Parkplatz und hier weiter in Richtung Rosenstein zur Spinne (6). Der breite Weg bergab durchs Lappertal, an der Lauter entlang, ist gut zu finden.



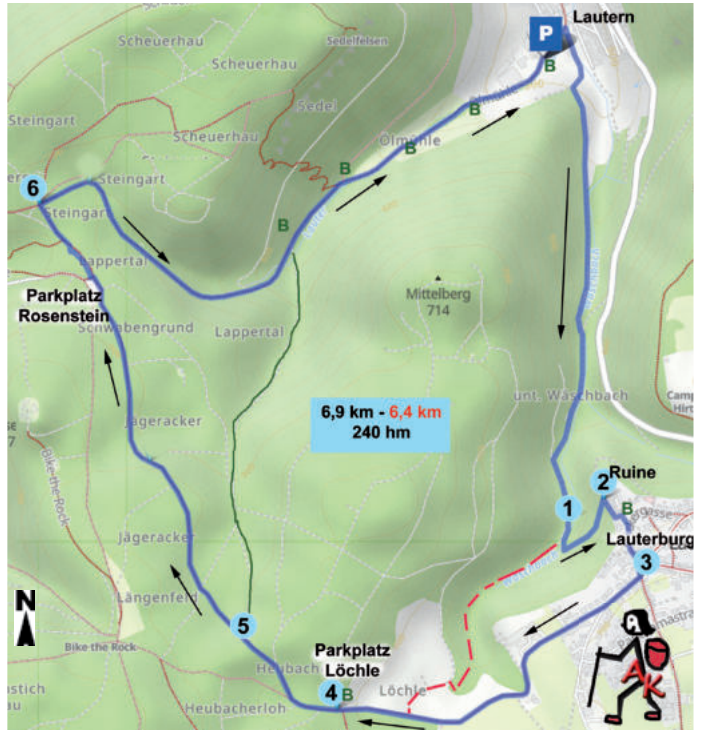
Informationen:

Die Ruine in Lauterburg ist leider baufällig und nicht zu besichtigen, die Burg wurde vermutlich zu Beginn des 12. Jahrhunderts erbaut. Die heutige Dorfkirche wurde 1607 als Schlosskirche errichtet. Durch die Kneippanlage fließt sauberes, frisches Wasser, aber das „Drumherum“ ist nicht sehr einladend.

Von der „Spinne“ (6) kann man einen Abstecher nach links (600 m) zur Waldschenke Rosenstein machen.



Eine Abkürzung wäre ab (5) der dünn eingezeichnete Weg bergab, anfangs und am Ende noch als Weg zu erkennen, zwischendurch ein schmaler Trampelpfad, der auch zugewachsen sein kann. Wer hier hinab gehen möchte und sich nicht auskennt, sollte evtl. eine entsprechende App auf dem Handy dabei haben.





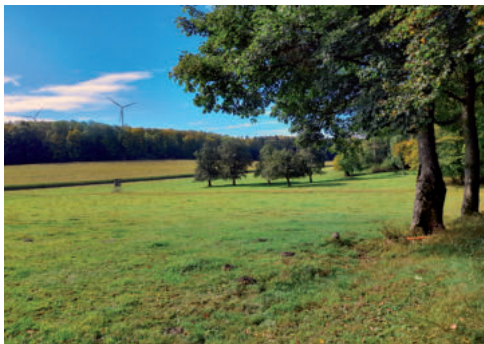
Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bartholomä oder Heubach in der Kurve im Flecken Möhnhof abbiegen und dem Sträßchen bis zum Ende am Äußeren Kitzinghof folgen, Wanderparkplatz gleich links.



Diese Wanderung ist nicht so anstrengend wie vom Tal (Weiler) aus, der Ausblick vom Bargauer Horn auf die Kaiserberge wunderschön.

Wir gehen vom Parkplatz aus ein kurzes Stück auf der Straße zurück und biegen links auf den Feldweg ab, der zum Waldrand führt (1). Dort laufen wir innen am Waldrand entlang und schauen auf die Tiere auf der Weide. Bei (2) gehts rechts ab, immer leicht hinauf, der Weg mündet bei (3) in einen breiten Forstweg.



Wir gehen nach links und erreichen das Bargauer Kreuz (4) mit Bänken für eine kurze Rast. Hier gibt es nun zahlreiche Wege in alle Richtungen, am einfachsten orientieren wir uns an den Wegtafeln „Bargauer Horn“, markiert mit rotem Pfeil und „Tour 6“.

Auf breitem Waldweg geht es nun über den höchsten Punkt der Tour, 754 m, dann leicht abwärts, bis man aus dem Wald kommt, oberhalb der Heide steht und einen wunderbaren Ausblick hat. Eine Bank am Bargauer Horn (5) lädt zur ausgiebigen Rast und Erkundung der vorgelagerten Berge ein.



Zurück laufen wir ca. 6 Minuten auf demselben Weg, bis wir bei (6) am Baum mit den Wegzeichen und dem Schild „Naturschutzgebiet“ ankommen. Dort geht es nun rechts, leicht abwärts durch den Wald.



Informationen:

Das Bargauer Horn ist ein Naturschutzgebiet mit Wacholderheide und vielen Geröllpflanzen. Auf einer Bank in 705 m Höhe kann man die fantastische Aussicht auf die Kaiserberge genießen. Am Bargauer Kreuz treffen sich viele Wanderwege in alle Richtungen, es liegt auf 742 m Höhe.

Wir erreichen den Waldrand und haben nun einen weiten Blick über die Felder zum äußeren Kitzinghof. Wir bleiben auf dem Forstweg, der wieder in den Wald führt. Kurz vor der Abzweigung (7) sieht man rechts im Wald eine (vermutlich private) Hütte mit Terrasse und Sitzmöglichkeiten.



Wir biegen nach links ab und haben dann die Wahl, entweder wie eingezeichnet durch den Wald rechts zurück, und bei (8) nach links zu laufen oder rot gestrichelt bergab und in der Sonne zum Parkplatz zu gehen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Heubach durch die Stadt in Richtung Böhmenkirch fahren. In der Rechtskurve bei Triumph in die Fritz-Spießhofer-Straße links abbiegen, diese bis zum Ende fahren. Dort ist ein großer Parkplatz.

Für alle, die eine gute Kondition haben und sich etwas mehr anstrengen möchten, ist diese Runde sicher eine Alternative zum Rosensteinspaziergang vom oberen Parkplatz aus.

Wir gehen ein kurzes Stück auf der alten Steige nach links, um dann auf dem schmalen Franz-Keller-Weg im Zick-Zack hoch zu steigen. Wir kommen zur Höhle „Kleine Scheuer“ mit Informationstafel unterhalb der Ruine. Teilweise mit Stufen gehts weiter, bis wir auf der Ruine den herrlichen Ausblick auf Heubach und die umliegenden Berge genießen können (1). Über die 1892 errichtete Stahlbrücke überqueren wir den 20 m tiefen Graben, machen unterwegs nach links einen Abstecher zum Aussichtspunkt Lärmfels, bevor wir die Waldschenke erreichen. Hier bietet sich die erste Rast an.

Weiter gehts in Richtung „Spinne“, kurz davor an der Weggabel (2) gehen wir nach rechts und gelangen an den oberen Parkplatz (3). Nun geht es auf dem Forstweg weiter bergauf, nach ca. 5-7 Minuten biegt nach rechts ein Waldweg ab (4), der direkt zum Fernsehturm führt. Wir gehen am Zaun entlang daran vorbei und verpassen auf der Südseite des Turms (5) nicht den schmalen Weg rechts ab (Schild am Baum Achtung Schranke). Nach ein paar Metern ist schon die Albvereinshütte mit Spielplatz zu sehen. Wenn geöffnet ist, ist die Einkehr sehr zu empfehlen.





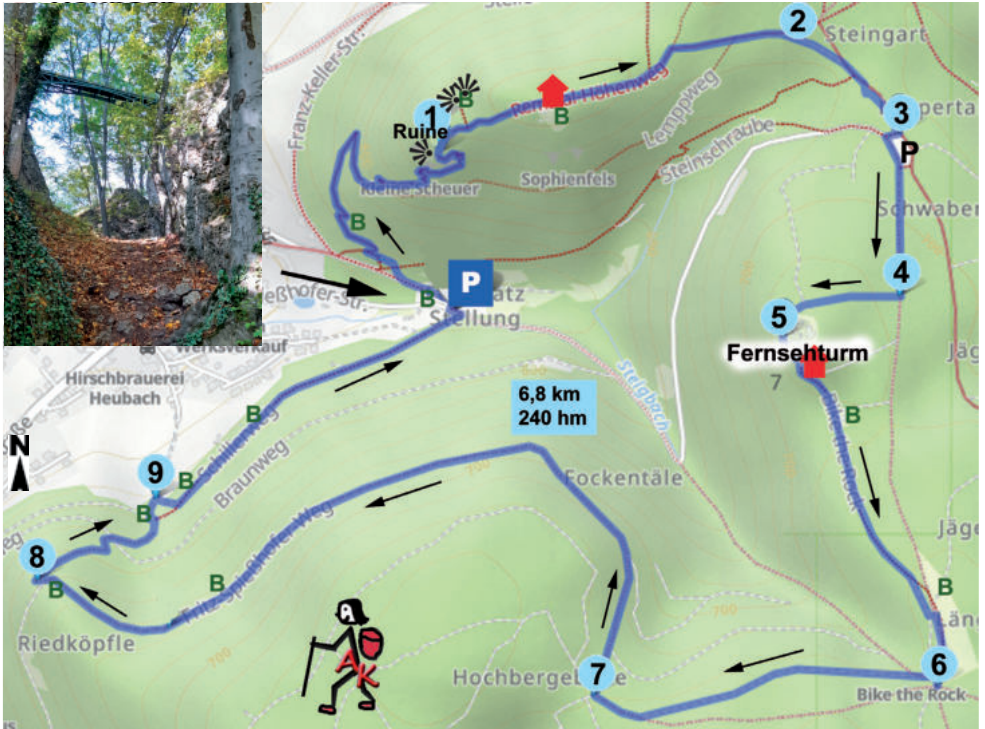
Informationen:

Der Archeopfad vermittelt alles über die einstigen Bewohner des Rosensteins, nachzulesen auf der Internetseite www.heubach.de. Fernsehturm: Viele Informationen findet man auf der Internetseite des Schwäb. Albvereins Heubach: www.albverein-heubach.de/fernsehturm.

Einkehren kann man in der Waldschenke Rosenstein und Albvereins-hütte Heubach, Öffnungszeiten bitte vorher im Internet anschauen.

Wir lassen die Hütte dann links liegen und wandern weiter auf schmalen Weg, bis wir kurz vor der Wegspinne (6) wieder auf den normalen Forstweg treffen mit Grillplatz auf der linken Seite. Nun haben wir die halbe Strecke geschafft.

Wir laufen entspannt auf dem mit roter Raute bezeichneten Fritz-Spießhofer-Weg rechts ab weiter. Nach ca. 10 Minuten durch den Wald erreichen wir eine Kreuzung (7), hier gehts rechts jetzt knieschonend auf breitem Weg bergab bergab. Bei (8) an einer Bank mit roter Raute biegen wir nach rechts ab, nun wieder auf einen schmalen Wanderweg immer abwärts. Bei (9) geht es dann ein kurzes Stück wieder hinauf, um dann auf breitem Weg zurück zum Parkplatz die Tour ausklingen zu lassen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Heubach von der Hauptstraße in die Beurener Straße in Richtung Beuren abbiegen. Kurz nach den letzten Häusern von Heubach ist auf der linken Seite der Wanderparkplatz.

Besonders im Winter ist diese Tour reizvoll, wenn in der Teufelsklinge der Wasserfall vereist ist und riesige Eiszapfen von den Felsen hängen. Auch nach starken Regenfällen, wenn das Wasser aus der Quelloffnung strömt, lohnt sich ein Besuch. Allerdings ist absolute Vorsicht geboten und man sollte bei vereisten Wegen nicht bis zum Wasserfall gehen. Im Sommer ist die Klinge oft ohne Wasser. Auf jeden Fall empfehlen sich Wanderschuhe und schwindelfrei sollte man auch sein.



Wir gehen vom Parkplatz bis zum Ende des Forstweges ständig bergauf. Ein Fußweg führt dann das letzte Stück senkrecht hinauf, die Teufelsklinge liegt links vom Hinweisschild „Betreten auf eigene Gefahr“ (1). Ein schmaler, ausgesetzter Pfad führt in die Klinge. Dort ist die Öffnung der Quelle zu sehen und die dahinter steil aufragende Felsenwand.



Wir laufen weiter auf dem mit der roten Raute bezeichneten Wanderweg, überqueren die erste Forststraße und biegen an der zweiten nach rechts ab (2). Nun können wir ein bisschen durchschnaufen, gemütlich geht es zum Wegdreieck (3), an dem wir scharf links abbiegen. Es geht leicht bergab, in der Rechtskurve (4) wird der Weg in der Griesklinge hinab etwas steiler.



Informationen:

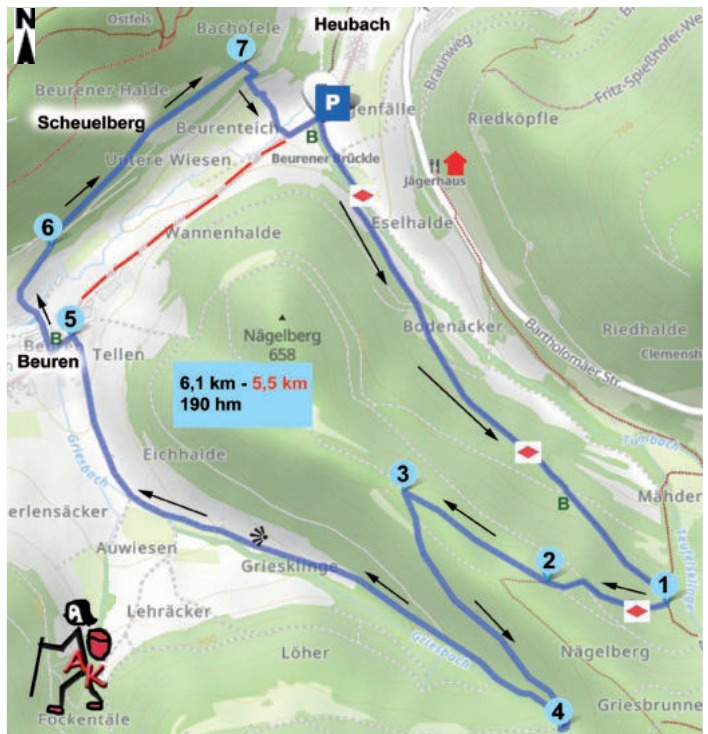
In der Teufelsklinge springt nur bei hohem Karstwasseraufkommen die Quelle an und aus der Öffnung kommt ein kräftiger Wasserstrahl, der 30 m in die Klinge fällt. Somit ist ein Besuch nach viel Regen oder im Winter lohnend.

Im Gasthaus Jägerhaus oder in Heubach gibt es Einkehrmöglichkeiten.

Wir kommen aus dem Wald und haben eine schöne Aussicht auf den Scheuelberg und das Himmelreich. Im Dorf Beuren angekommen, gehen wir zunächst 60 m nach links (5), über den Griesbach und dann nach rechts an den Bauernhöfen vorbei nun wieder leicht bergauf.

Bei (6) nach links und gleich wieder nach rechts auf den mit „Tour1“ bezeichneten Wanderweg abbiegen. Er führt zunächst durch den Wald und dann am oberen Rand einer Wiese entlang. Bei (7) biegen wir nach rechts ab und gehen auf dem Wiesenweg hinab zum Parkplatz.

Etwas kürzer wäre der Rückweg von Beuren auf der Straße (rot gestrichelt).





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte von Bargau in die Albuchstraße abbiegen und auf dem Feuersee Parkplatz die Wanderung starten.

Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen – wir nehmen zunächst den steilen Weg und genießen dann herrliche Aussichten und bequeme Wege bergab.

Vom Parkplatz aus laufen wir die ersten 350 m auf dem geteerten Sträßchen und biegen dann auf einen Wiesenweg nach links ab, der außer dem blauen Pfeil auch mit dem Jakobswegsymbol gekennzeichnet ist. Bei (1) geht es in den Wald, ein kurzes steiles Stück, dann nach links hoch, bis wir zu einer Wiese kommen.

Hier können wir hoch oben schon das Gipfelkreuz des Hohen Fels sehen. Wir überqueren die Wiese bergauf, kommen wieder auf den Wanderweg im Wald und folgen einfach immer dem blauen Pfeil, bis wir oben auf dem Sattel angekommen sind (2).

Der Abstecher nach links zum Hohen Fels, dem Westfelsen des Scheuelbergs, ist absolut zu empfehlen, da man hier eine fantastische Aussicht hat (3). Es geht denselben Weg zurück, über die Wiese und in den Wald, der Weg ist nun mit einem roten Pfeil gekennzeichnet. Eine Aussichtsbank unterwegs lädt zur Pause ein, um den Blick auf die Kaiserberge zu genießen.





Informationen:

Der Scheuelberg ist 717 m hoch und vom Hohen Fels aus blickt man nach Bargau, Schwäbisch Gmünd, den Welzheimer Wald und bei klarem Wetter bis zum Einkorn. Auf der Internetseite www.naturfreundehaus-himmelreich.com ist außer den aktuellen Öffnungszeiten auch viel über die Entstehung und Geschichte zu lesen.

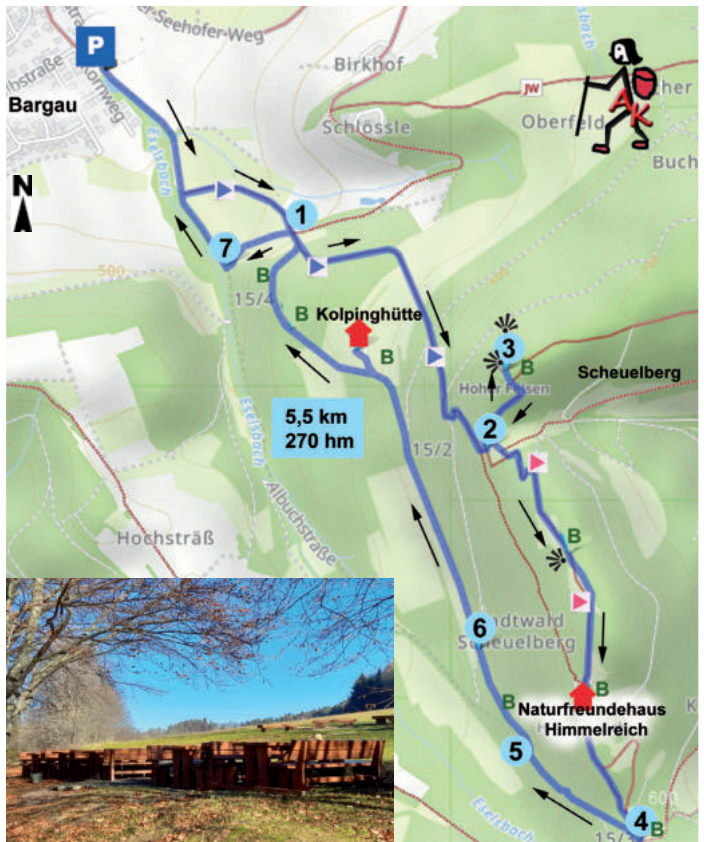
Die Einkehrmöglichkeiten und Öffnungszeiten in der Kolpinghütte bitte auch im Internet überprüfen.

Bald erreichen wir dann wieder abwärts gehend das Naturfreundehaus Himmelreich. Eine Rast, mit oder ohne Bewirtung, bietet sich an, ein schöner Platz, um Pause zu machen. Wir wandern weiter abwärts zum Beurener Kreuz (4) und nehmen hier den geteerten Weg bergab für ca. 5 Minuten, bis nach rechts ein Wanderweg abbiegt (5).

Bei (6) laufen wir am Waldrand entlang in Richtung Kolpinghütte und haben auch hier eine wunderschöne Aussicht auf die Kaiserberge.

An der Kolpinghütte mit ihren vielen Bänken bietet sich die nächste Rast an, bevor wir links auf dem bequemen breiten Weg abwärts gehen.

Bei (1) können wir nach links weiter und bei (7) wieder rechts zurück zum Parkplatz laufen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Weiler in den Bergen auf den Furtlepass und gleich nach der Kuppe nach links auf den Wanderparkplatz.

Der Weg der Besinnung besteht aus elf Stationen aus arrangierten Steinformationen sowie thematisch gestalteten Bronze-Relieftafeln, die wir beim Aufstieg zur Kapelle betrachten können. Sie fordern zum nachdenkenden Innehalten auf.

Wir wandern auf dem geteerten Weg hoch bis zum Waldrand (1) und schauen hier hinüber zum Hornberg und dem Kalten Feld. Es geht nun in den Wald, bergauf auf breiter Forststraße. Nach 500 m, in der Rechtskurve (2) biegen wir links auf einen Waldweg ab und folgen dem Hinweisschild „Bernhardus“.



Es dauert nicht mehr lang und wir sind an der Kapelle angekommen (3). Auf der Aussichtsbank unterhalb haben wir einen fantastischen Blick bis Schwäbisch Gmünd, hier lohnt sich eine Pause einzulegen.



Für den weiteren Weg orientieren wir uns an der Unterstandshütte, diese lassen wir rechts liegen und folgen dem Wanderweg mit der grünen Bezeichnung „Tour6“. Wir überqueren eine Forststraße und gehen weiter, bis wir bei (4) wieder auf einen breiten Forstweg kommen. Nun geht es gemütlich auf der Höhe bis zum großen Wegdreieck (5).



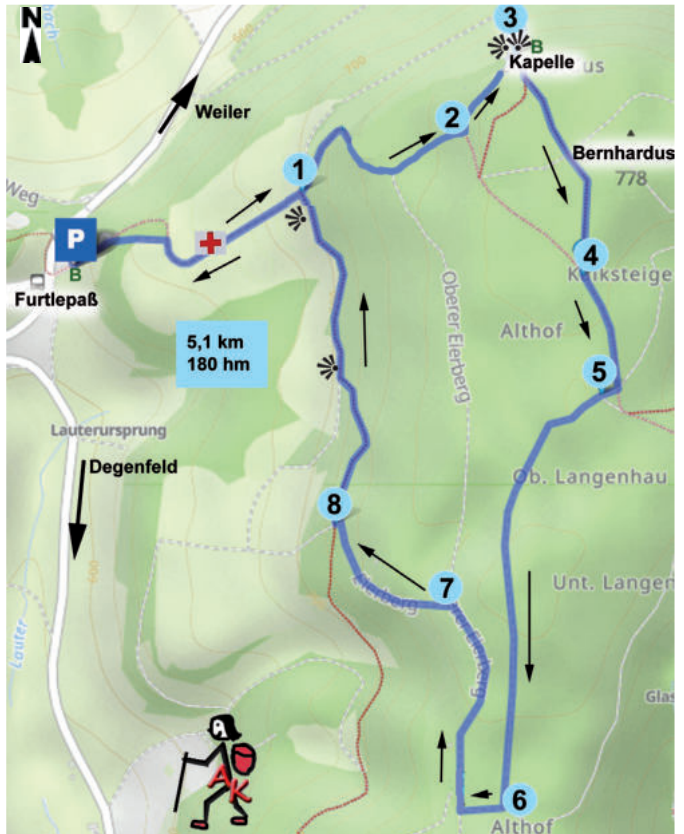
Informationen:

Der Bernhardus ist 778 m hoch, die Kapelle liegt am Nordwestrand des Plateaus, sie wurde 1880 erbaut. Der „Weg der Besinnung“ führt vom Furtlepass zur Kapelle, ihn säumen 11 Kalksteinskulpturen. In Verbindung mit der Landschaft lädt der Weg zur Besinnung ein. Ein Flyer mit allen Beschreibungen ist am Parkplatz in einem Kästchen zu entnehmen, weitere Informationen auf der Internetseite www.glaubenswege.de. Die Öffnungszeiten der Egentalhütte in Degenfeld bitte im Internet nachschauen, ebenso für das Café Mangold

Wir biegen gleich rechts ab und laufen ca. 1 km, bis wir bei (6) rechts abbiegen und uns nach 100 m nochmals rechts halten. Nun kurz bergauf, links liegt eine schwarze Hütte im Wald. Der weitere Weg ist sonnig und man sieht hinüber zum Kalten Feld.

An der nächsten Weggabelung (7) gehen wir links und nun immer bergab. Fast unten, da, wo der Hauptweg eine scharfe Linkskurve macht, achten wir darauf, den Waldweg nach rechts nicht zu verpassen, am Baum sind Schilder „Glaubenswege“ und „SG3 Kaltes Feld Weg“.

Der schmale Pfad mündet bei (8) wieder in einen breiten Waldweg, auf dem wir am Waldrand entlang bis zu Punkt (1) laufen. Nun geht es bergab und zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Weiler in den Bergen zum Furtlepass, dort rechts abbiegen zum Segelfluggelände und parken.

auf den großen Parkplatz auf dem Hornberg. Es geht am Segelfluggelände vorbei, der Weg steigt in Richtung Waldrand leicht an.

Diese Wanderung ist gemütlich und bietet viele Möglichkeiten, eine Pause zu machen. Wir fahren über den Furtlepass

An der ersten Kreuzung (1) gehen wir nach rechts auf dem geschotterten Feldweg



in Richtung Franz-Keller-Haus, immer leicht bergauf. Am Wegpunkt (2) geht es kurz nach rechts und schon sehen wir das Franz-Keller-Haus mit seinen vielen Tischen und Bänken vor uns liegen. Wir haben den höchsten Punkt mit 781 m auf dem Kalten Feld erreicht. Den besten Blick hat man vom kleinen Turm auf dem Nebengebäude.



Weiter gehts zurück zur Kreuzung (2), dort nach rechts auf den Forstweg, bis wir links oben die Steinbühlhütte liegen sehen (3). Ein paar Meter danach biegt der Weg nach links ab zum Knörzerhaus, das wir in 5 Minuten erreichen. Wenn es geöffnet ist, empfiehlt sich eine Einkehr.

Der schmale Wanderweg zurück führt links am Haus hinab, über Wiesen und bei (1) wieder auf demselben Weg zurück zum Parkplatz.



Informationen:

Das Kalte Feld ist ein Zeugenberg der Schwäbischen Alb und mit 781 m die höchste Erhebung in Ost-Württemberg. Es ist Naturschutzgebiet mit abwechslungsreicher Landschaft. Das Segelfluggelände Hornberg liegt auf dem Plateau.

Die Öffnungszeiten der beiden Hütten Knörzerhaus und Franz-Keller-Haus bitte immer vorher dem Internet entnehmen. In Herdtlinsweiler ist noch das Hofcafé Mangold zu empfehlen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Degenfeld den Hinweisschildern „Skischanzen“ folgen, dort gibt es einen großen Parkplatz.

Diese aussichtsreiche Wanderung macht der ganzen Familie Spaß. Bereits am Parkplatz kann man die großen Schanzen bestaunen und der Weg bergauf bietet immer wieder eine andere Perspektive.

Auf dem Sträßchen erreichen wir bald die Anhöhe, bei (1) gehen wir nach links und haben einen weiten Blick auf die gegenüberliegenden Berge. Unterwegs auf

der rechten Seite kommt schon bald die erste Aussichtsbank, auf der wir einen tollen Blick auf Nenningen und den markanten Messelstein haben.



Bald gehts wieder bergauf, bei (2) gehen wir rechts weiter, zwischendurch wieder ein Platz mit 2 Bänken. An der nächsten Gabelung bleiben wir rechts und laufen am Waldrand entlang zum Kreuz auf dem Galgenberg (3). Auch hier lohnt eine Pause, um die Aussicht zu genießen.





Informationen:

Der Galgenberg (716 m) liegt oberhalb der 3 Sprungschanzen von Degenfeld. Die erste Schanze wurden bereits 1925 errichtet. Die neue Kaltefeldschanze wurde Ende Juni 2017 durch den Weihe- sprung von Olympiasiegern und Lokal- matadorin Carina Vogt feierlich eröffnet. Die Kreuzberghütte des DAV mit Rast- platz ist nicht bewirtschaftet.

Die Öffnungszeiten der Egentalhütte in Degenfeld bitte im Internet nachschauen, ebenso für das Café Mangold in Herdtlinsweiler.

Wir wandern am Waldrand entlang weiter und bei (4) schauen wir nach Weißenstein im Tal. Nach ca. 6-8 Minuten erreichen wir dann die Kreuzberghütte des DAV, mit großer Wiese, Grillplatz und Sitzmöglichkeiten. Der Rückweg führt am Waldrand entlang, bei (2) wieder bergab wie auf dem Hinweg.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Degenfeld den Hinweisschildern „P-Egentalhütte“ folgen, dort gibt es einen großen Parkplatz.

In der kalten Jahreszeit oder zeitig im Frühjahr genießt man die Sonnenstrahlen auf der Heide oder auf einer der Aussichtsbänke unterwegs.

Vom Parkplatz an der Egentalhütte gehen wir ein kurzes Stück bergauf, biegen bei (1) rechts ab, überqueren unten die Lauter und danach die Straße. Am Ziegenstall (2) vorbei gehts nun nach rechts bergauf.



Es folgt dann nach 30 m gleich eine Gabelung, hier nehmen wir den Weg links, zunächst recht steil, dann normal ansteigend, bis wir die erste Aussichtsbank bei (3) erreicht haben. Wir schauen auf Degenfeld und die Skischanzen.

An der Kreuzung kurz danach gehts dann nach links durch die Heide, immer mit schönen Ausblicken.





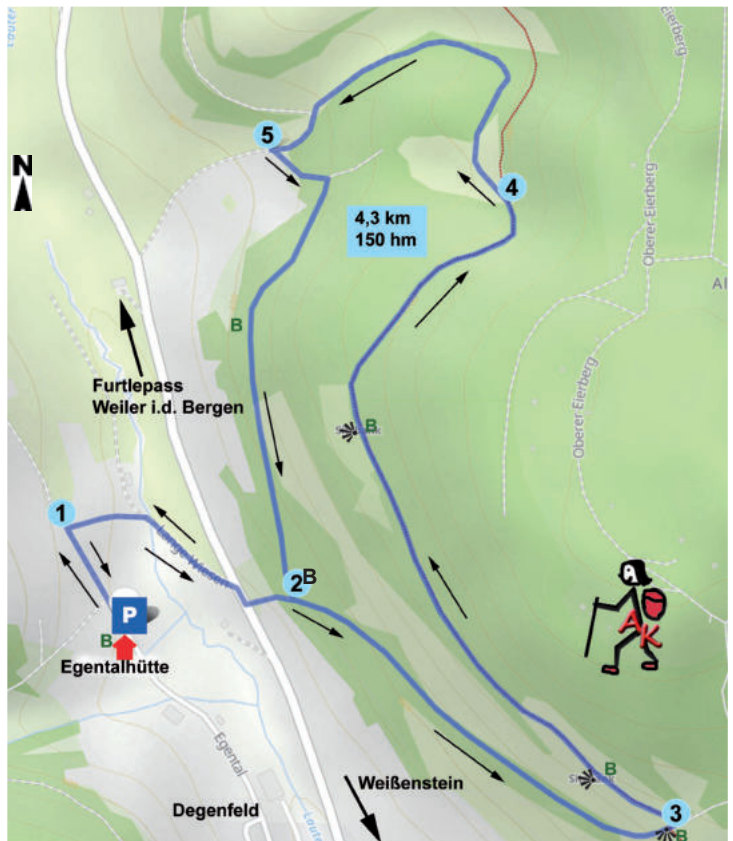
Informationen:

Der Eierberg gehört zum Naturschutzgebiet Kaltes Feld und liegt nordöstlich von Degenfeld. Es gibt hier sehr schöne Wacholderheiden mit vielfältiger Vegetation.

Die Öffnungszeiten der Egentalhütte in Degenfeld bitte im Internet nachschauen, ebenso für das Café Mangold in Herdtlinsweiler.

Bei (4), an der Abzweigung, bleiben wir auf dem breiten Weg links. Nun gehts abwärts, nach der Kurve etwas steiler, bis wir aus dem Wald kommen. Wir folgen dem Sträßchen ein Stück nach links, um dann bei (5) wieder links auf dem Wiesenweg leicht aufwärts zu gehen.

Wir laufen nun im Wald, oberhalb der Straße, teilweise auf schmalen Pfaden und kommen bei (2) wieder zum Ziegenstall. Der Weg zum Parkplatz zurück ist gleich wie der Hinweg.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Weiler in den Bergen nach Herdtlinsweiler abbiegen, der Wanderparkplatz ist vor dem Ort rechts.

auf dem Hornberg belohnt. Wir brauchen Wanderschuhe und eine gute Kondition, denn es geht am Stück die 220 Höhenmeter steil hinauf.

Doch zunächst laufen wir vom Parkplatz aus durch den hübschen Ort Herdtlinsweiler und schauen in die rote Kapelle. Wir gehen auf dem Hörnerweg bergauf und auf dem Forstweg in den Wald, immer geradeaus. Bei (1) nicht links gehen, sondern dem Hauptweg folgen, bis wir aus dem Wald kommen und eine Wiese überqueren.



Diese Wanderung ist anstrengend, aber wunderschön, und die Mühe des Aufstiegs wird durch eine herrliche Aussicht

Wir treffen auf den Degenfelder Weg (2), und sehen dann bereits den schmalen Wanderweg, der geradeaus in den Wald und dort steil hinauf führt, teilweise im Zick-Zack. Wenn wir oben ankommen, haben wir bereits die Höhe erreicht. Vor uns liegt der Schafstall (3).

Daran gehen wir rechts vorbei, nun auf sonnigem Wiesenweg bis zum Weg-Dreieck am Waldrand. Wir biegen rechts ab, an der nächsten Gabelung nach links und stehen dann auch schon gleich auf dem Hornberg, 698 m (4). Umwerfend ist die Aussicht auf die Kaiserberge: Stufen, Staufen und Rechberg. Hier haben wir uns eine ausgiebige Pause verdient.



Auf dem mit roten Kreuz markierten Wanderweg gehts nun durch den Wald zum Parkplatz am Segelfluggelände (5).



Informationen:

Herdtlinsweiler hat nur ca. 81 Einwohner und eine schöne Kapelle, die Geschichte ist nachzulesen: <http://www.kapelle-herdtlinsweiler.de>. Das Hofcafé Mangold mit Bio-Holzbackofen ist weit bekannt, es lohnt sich, hier das Brot zu kaufen! Der Hornberg ist 698 m hoch und man hat eine herrliche Aussicht auf die Kaiserberge.

Die Skihütte ist meist sonntags bewirtschaftet, bitte vorher klären.

Wir laufen dann links an der Straße entlang leicht abwärts, bis wir zu einer Wegspinne mit Hinweistafeln gelangen (6). Unser unbezeichneter Weg geht nach links durch die Büsche, über die Wiese und dann sehr steil hinab zur Weiler Skihütte, die Sonn- und Feiertags meist geöffnet ist (7).

Den restlichen Weg hinab nach Herdtlinsweiler gehen wir auf dem geteerten Sträßchen nach rechts und biegen dann nach 200 m (8) links ab. Es geht auch hier steil abwärts ins Dorf.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Wanderparkplatz zwischen Lindach und Täferrot auf der Höhe am Waldrand.

Einigen Streckenabschnitten auf die Radfahrer achten.

Eine Wanderung, die durchaus auch mit Kinderwagen zu machen ist, meist geteerte Wege, man muss nur an man-

Am Parkplatz überqueren wir die Straße und laufen zunächst auf der Höhe mit

Blick auf den Albrand. An der Kreuzung oberhalb des Solarfelds (1) gehts links hinab nach Täferrot. Wir überqueren die Lindacher Straße und gehen auf dem Fußweg noch ein kurzes Stück abwärts.



Dann biegen wir nach links ab in den Banzenriedweg und gehen der Lein entlang geradeaus bis zur Staumauer des Sees (3), der meist eher wie ein großer Teich aussieht. Es gibt Bänke und man kann die erste Pause einlegen.



Wir gehen auf dem unteren Forstweg weiter, der obere, rot gestrichelte, führt direkt zum Wanderheim des SAV.

Bei (4) gehen wir nicht über die Brücke, sondern links hinauf auf den Hauptweg, schauen den Fischen in der Lein zu und bestaunen die majestätischen Pappelgruppe auf der anderen Seite.



Informationen:

Der Stausee Täferrot wurde 1961-1964 angelegt, um die Hochwassergefahr im Leintal zu beseitigen. Die Dammhöhe beträgt 14 m, die Seetiefe 3,50 m. In Täferrot mündet die Rot in die Lein. Die Hütte des SAV Lindach beim Wasserturm hat eine schöne Lage, es gibt Sitzmöglichkeiten und eine Grillstelle. Der Platz kann von 08.00-22.00 Uhr genutzt werden.

Einkehren kann man in der Leintalperle in Täferrot und im Gasthaus zur Grotte in Leinzell.

An der nächsten Weggabel (5) gehen wir links nun bergauf. Wir kommen aus dem Wald und bei (6) gelangen wir wieder auf ein geteertes Sträßchen, dem wir nach links folgen.

Wir haben auf dem ganzen Rückweg zum Parkplatz wunderschöne Ausblicke zu den Kaiserbergen, dem Rosenstein und bis zum Fernsehturm Aalen.



Bei (7) befindet sich die Hütte des SAV Lindach, mit Grillplatz und einigen Tischen und Bänken, die zur Rast einladen. Am Wasserturm vorbei erreichen wir nach ca. 20 Minuten den Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Horn liegt zwischen Heuchlingen und Leinzell, man folgt der Abzweigung „Horner Hütte“ bergauf und parkt links der Staumauer entweder am Parkplatz mit Insektenhotel oder an der Horner Hütte.

Staufen bis zum Braunenbergr, ein Stück durch den Wald mit Rehen und Eichhörnchen und zwei mal eine Bachdurchquerung.

Die Wanderung ist abwechslungsreich, zunächst auf der Höhe, hier kann man Alpakas und Kühe weiden sehen. Es folgt dann der 180° Panoramablick vom



Wir gehen über die Staumauer und schauen auf den Federbachsee mit seinen Enten und vielen Fischreihern. Am Ortsrand von Horn biegen wir links ab (1) und gehen auf dem Sträßchen „Am See“ an den Häusern vorbei leicht bergauf und biegen oben nochmals links ab. Wir laufen auf geteertem Weg am Waldrand entlang, dann leicht aufwärts und stoßen bei (2) auf die wenig befahrene schmale Straße.



Nun geht es einen knappen Kilometer leicht auf und ab an den Feldern entlang immer geradeaus in Richtung Schechingen. Kurz vor dem Ort (3) biegen wir nach links ab und staunen über die weite Aussicht auf den ganzen Albrand. Diese hat man nicht, wenn man den rot gestrichelten Wiesenweg am Waldrand entlang nimmt.



Informationen:

Das Hochwasserrückhaltebecken Federbachsee wurde 1980-1982 erbaut, die Dammhöhe ist 25 m und die Tiefe 4 m. Der Alpakahof Kaut hat eine Boutique, und der Erlebnishof ist auch für Kinder interessant. (www.alpakahof-kaut.de)

Das Vereinsheim Horner Hütte des TGV Horn ist sonntags geöffnet.

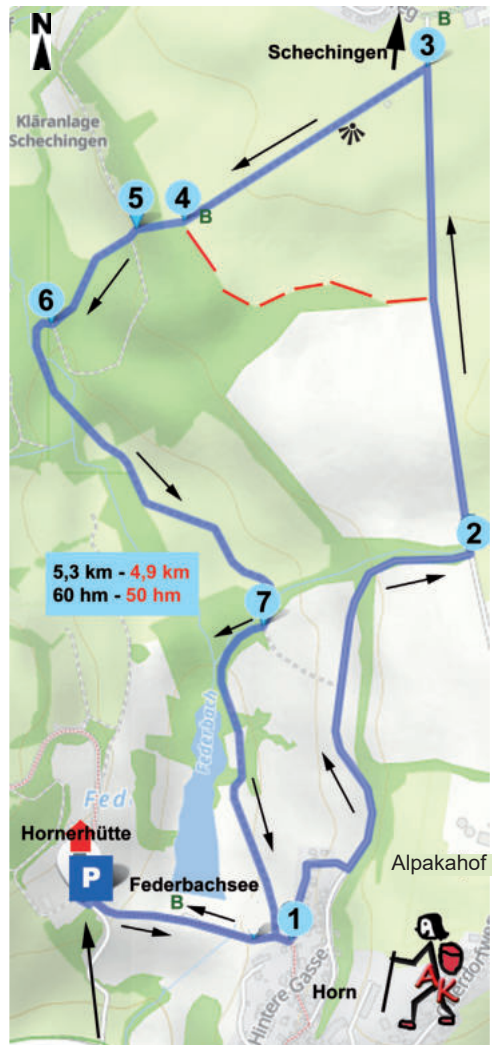
Bei (4) endet der geteerte Weg, es geht nun auf einem schmalen Pfad bergab, bis wir bei (5) nach ca. 100 m wieder aus dem Wald kommen.

Wir gehen nach links, bleiben auf dem Feldweg, der dann wieder in den Wald führt, immer noch bergab, der Weg wird schmaler und wir überqueren zum ersten mal den Federbach (6). Weiter gehts durch den Wald, und es folgt noch eine Bachdurchquerung.

Bald kommen wir aus dem Wald und laufen an Pferdeweiden entlang. Bei (7) gibts eine Brücke über einen Bach. Danach schauen wir genau nach rechts, bevor der geteerte Weg bergauf geht, führt ein schmaler Fußweg in den Wald und dort bergab.



Wir gehen dann hier weiter, kommen auf einen Wiesenweg und schon bald ist der See rechts unten wieder zu sehen. Über die Staumauer gehts zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen/Ellwangen nach Pommertsweiler- Straßdorf- Hinterbüchelberg und durch den Wald, Abzweigung Altenbergturm ist angeschrieben. Zufahrten auch über Untergröningen und Sulzbach-Laufen am Kocher. Großer Parkplatz.

Hier wird in jeder Hinsicht eine abwechslungsreiche Runde geboten. Es geht auf und ab, und es gibt jede Menge Möglichkeiten, eine Pause einzulegen. Der Altenbergturm ist immer wieder aus einer anderen Perspektive zu sehen.

Wir starten auf geteertem Sträßchen abwärts in Richtung Uhlbach und finden an einer Eichen-Baumgruppe die Tafel „Die kleine Baumkunde“. Wir kommen zum Uhlbachhof mit einer Tafel zu Land- und Holzwirtschaft. Bei (1) treffen wir auf einen urigen Pavillion für die erste Pause, den „Picknick-Platz an der Traumwiese“.

Wir gelangen in den Wald und biegen hier nach 50 m auf einen breiten Waldweg links ab (2), überqueren bei (3) die Straße und weiter gehts geradeaus, erst am Waldrand entlang, dann noch ein kurzes Stück durch den Wald, bis wir bei (4) an einem Haus vorbeikommen und nun wieder auf geteertem Sträßchen geradeaus weiterlaufen. Gegenüber ist schon die Jausenstation zu sehen.

Nun geht es bei (5) bergab, wir sehen unten einen Mini-Weiher liegen, gehen daran vorbei und nun wieder bergauf, bis nach links ein Wiesenweg abbiegt mit Hinweisschild (6). Die originell dekorierte Jausenstation lohnt eine Besichtigung (7).





Informationen:

Der 42 m hohe Altenbergturm wurde 2007 eingeweiht. Er bietet einen herrlichen Rundblick auf die Kaiserberge, die Hohenloher Ebene, Ellwanger Berge und die Ostalb.

Die originell gestaltete Jausenstation Altenberg mit Biergarten hat ab 1. Mai bis Ende Oktober an Sonn- und Feiertagen geöffnet, ebenso das Hofcafé Uhlbachhof.

Wir sehen das Hinweisschild „Altenbergturm 10 Min.“ und steigen den Berg hoch, um dann natürlich die fantastische Aussicht in alle Richtungen auf dem Turm zu genießen (8). Ein schöner Abschluss dieser kurzen Runde, die sicher auch Kindern Spaß macht. Der Abstieg zum Parkplatz geht dann schnell (ca. 400 m).





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen über Rosenberg-Willa, dann links abbiegen in Richtung Kammerstatt, nach 1,2 km links auf den Parkplatz. Von Kammerstatt kommend nach 1 km rechts in den Wald auf den Parkplatz fahren.

Der Parkplatz liegt ca. 100 m von der Straße entfernt im Wald am alten Pflanzgarten. Die Runde ist abwechslungsreich und nicht anstrengend.

Wir folgen gleich an der ersten Gabelung dem Forstweg Wolfsklänge nach links sanft abwärts. Nach ca. 15 Minuten plätschert der Bach neben dem Weg mit einem kleinen Wasserrad und einer Bank zum Verweilen.

Wir folgen gleich an der ersten Gabelung dem Forstweg Wolfsklänge nach links

Bei (1) sind wir im Tal der Blinden Rot angekommen und links liegt ein kleiner Weiher. Wir gehen kurz nach rechts und überqueren dann nach links den Bach über die Brücke, um rechts auf dem Rottalweg weiter zu laufen, immer am Bach entlang, ein recht entspannender und schöner Weg.

Wir folgen gleich an der ersten Gabelung dem Forstweg Wolfsklänge nach links

Wir gelangen an eine Kreuzung (2), gehen nach rechts wieder über eine Brücke und geradeaus nun leicht aufwärts in Richtung Treibsee mit der Markierung rotes Kreuz. Am See (3), der malerisch im Wald liegt, machen wir eine Pause. Wir gehen über die Staumauer und am linken Ufer weiter zur Kreuzung (4) mit großer Baumbank.





Informationen:

Das Tal der Blinden Rot erstreckt sich von der Quelle bei Frankenhardt bis zur Mündung in den Kocher bei Schäufile. Ein Teil der Wanderung (1 bis 2) verläuft auf dem sehr schönen Rottalweg, der auch von Radfahrern genutzt wird.

Der Treibsee ist ein alter Stausee im Landschaftschutzgebiet, den der Dollesbach durchfließt.

Hier biegen wir nach rechts ab, geradeaus, dann links, immer noch mit dem roten Kreuz als Wegzeichen. Wir gehen ca. 10 Minuten und achten darauf, dass wir die Abzweigung bei (5) nach rechts nicht verpassen.

Es geht zunächst auf einen mit Gras bewachsenem Weg, mit dem Hinweisschild „Bühlersteig“ (rechts am Baum). Dieser Hinweis ist auf dem gesamten, schmalen und wunderschönen Weg durch den Wald bis zum Parkplatz zu sehen. Zwischen-durch führt eine kleine Brücke über den Dollesbach.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Unterhalb von Hohenberg aus Richtung Neuler kommend ist ein Wanderparkplatz. Alternativ bei der Kirche oben parken und hier beginnen.

Man kann die Runde auch oben an der Kirche beginnen, muss dann aber am Ende (1) wieder ordentlich hochsteigen.

Wenn man wie bezeichnet vom Parkplatz aus startet, geht man auf dem Sträßchen, bis der schmale Wanderweg an der Bank nach rechts hinauf abbiegt (Jakobsweg bei 1). Oben angekommen widmen wir uns der Besichtigung der Jakobuskirche (2), dem bemalten Jakobushaus und der herrlichen Aussicht in alle Richtungen.



Der Weg zur Lourdesgrotte ist angeschrieben und führt uns hinab, hier können wir am kleinen Teich und der Grotte verweilen.

Wir folgen dann den Hinweisschildern „HW4“ und „Bühlersteig“, es geht am Waldrand hinab zur Kreuzung (3), hier weiter den Schildern HW4 folgen.



Nun geht es angenehm auf breitem Forstweg leicht bergab durch den Wald, bis wir am tiefsten Punkt unserer Wanderung angekommen sind (4).

An dieser Kreuzung, links mit großem Kruzifix, biegen wir links ab und bleiben auf dem geschotterten Forstweg bis zum Wegdreieck (5). Hier hängt eine Informationstafel über Totholz.



Informationen:

Die St. Jakobuskirche in Hohenberg ist bekannt und weithin sichtbar. Sieger Köder war 20 Jahre lang dort Pfarrer und stattete die Kirche mit 17 Bildfenstern aus. Pfarrer Franz Josef Fuchs ließ die Lourdesgrotte 1886 in den Nordhang des Hohenbergs einbauen.

Achtung, Hinweisschilder auf Eichenprozessionsspinner, die im Frühjahr auftreten können.

Wir biegen links ab und gehen immer geradeaus auf den mit roten Kreuz bezeichneten Forstweg, nun leicht bergauf.

Wir kommen aus dem Wald, lassen den Blick über die Felder schweifen und bleiben auf dem Sträßchen zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Aalen- Neuler und Richtung Rosenberg, an der Kreuzung Schönbergerhof rechts abbiegen, Parkplatz nach 200 m auf der rechten Seite. Von Ellwangen auf der L1073 Richtung Adelmansfelden, 200 m vor der Kreuzung links auf den Parkplatz.

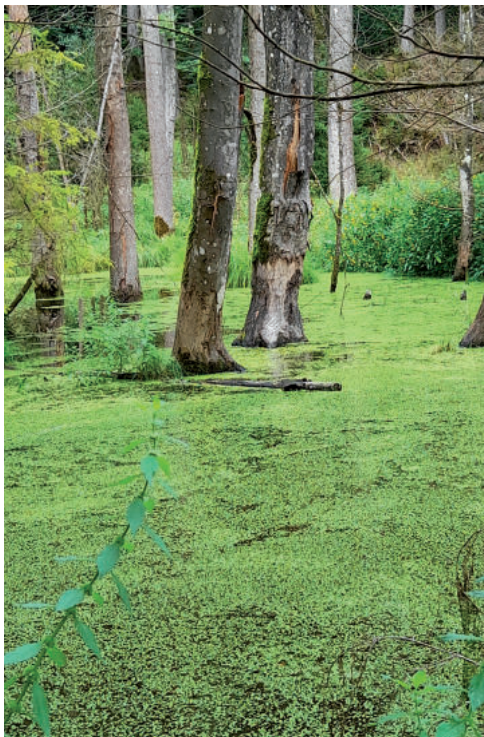
Diese Wanderung wird Waldliebhaber begeistern. Gute Wege, sattes Grün, eine sehr erholsame Runde zum „Auf-tanken“.

Wir gehen auf befestigtem Forstweg am Frankenbach entlang, der anfangs mehr oder weniger zu sehen ist. Dann kommt er in Form von aufgestauten Biotopen mit vielen giftgrünen Wasserlinsen nahe an den Weg. Ein herrliches Farbenspiel, wenn die Sonne drauf scheint, Abgestorbene Bäume mittendrin, durch Biber Angenagtes, skurril und wunderschön anzusehen. Dazu auf der rechten Weg-seite der Wald mit viel Moos, das wieder in anderen Grüntönen leuchtet.

Wir genießen diesen Weg ca. 3 km bis zu einer großen Kreuzung mit Schutz-hütte auf der rechten Seite (1).

Hier biegen wir rechts ab und folgen dem Hinweisschild: Adelmansfelden- Leinenfirst mit rotem Kreuz. Der Waldweg, der uns nun leicht bergauf führt, ist ein Genuß zu gehen. Bei (2) mündet er auf den befestigten „Schlipfenweg“.

Nun geht es kurvenreich und auf und ab weiter, bei (3) liegt links ein Tümpel.





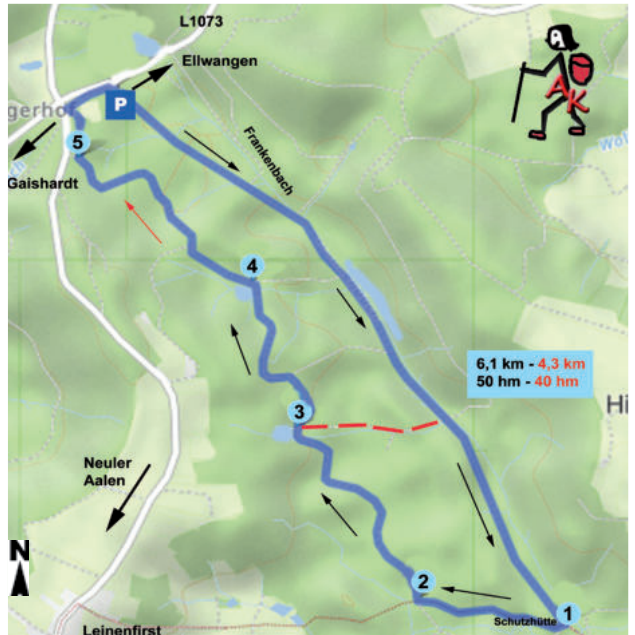
Informationen:

Der Frankenbach mit zahlreichen Zuflüssen schlängelt sich durch das Tal und mündet in den Sägweiher. Durch Biberarbeiten sind einige Feuchtbiotope entstanden, teilweise haben sich kleine Seen gebildet mit grasgrünen Wasserlinsen und abgestorbenen Bäumen, die wie Ruinen im Wasser stehen.

Mehrere Tümpel und Teiche sehen wir auf dem Rückweg. Im Herbst kann man viele verschiedene Pilze finden.

Hier mündet auch von rechts der Forstweg, falls man die Runde abkürzen möchte. Wir gelangen bei (4) nochmals an einen zugewachsenen Teich.

Der weitere Weg biegt kurz vor der Fahrstraße (5) auf einen schmalen Pfad durch den Wald rechts ab. Nach 200 m gehen wir nochmals rechts auf dem geteerten Sträßchen, das zum Parkplatz führt.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Neuler in die Friedhofstraße bis zum kleinen Kreisverkehr an der Schule fahren, dort gibt es Parkplätze.

Die Kombination der beiden Themenwege von Neuler ist zum Kennenlernen sicher eine abwechslungsreiche Wanderung, die Alt und Jung Spaß macht.

Vom Parkplatz an der Schule folgen wir dem Wegweiser „WaldWunderWeg“ und biegen bei (1) nach links ab. Am Waldrand informiert uns die erste Tafel über den Weg, eine Kugelbahn zu Beginn begeistert sicher alle Kinder. Mehrere Lernstationen, eine Waldrutsche und Wald-Spiele begleiten uns bergab auf dem Weg zum riesigen Fantas-Tisch, an dem schon die erste Pause eingelegt werden kann (2).

Wir überqueren den Schlierbach und nehmen nun den Weg bergauf, den Bruder-Klaus-Weg, kommen an Weiden mit schwarzen Kühen vorbei und haben einen schönen Blick auf Ramsenstrut. Bei (3) gehen wir rechts auf dem geteerten Sträßchen weiter und kommen bei (4) an einen Platz mit Bank, der auch zu einer kurzen Rast einlädt.

Es geht leicht bergab, wir überqueren wieder den Schlierbach, um auf der anderen Seite hinauf zur Station 4 des Bruder-Klaus-Wegs mit Gedanken zum Innehalten zu kommen.

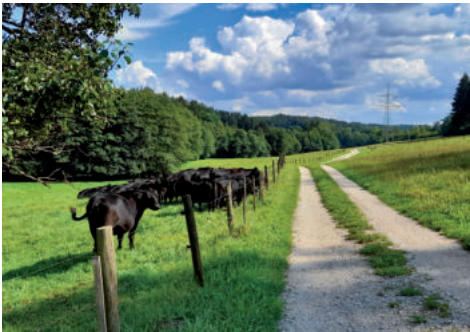




Informationen:

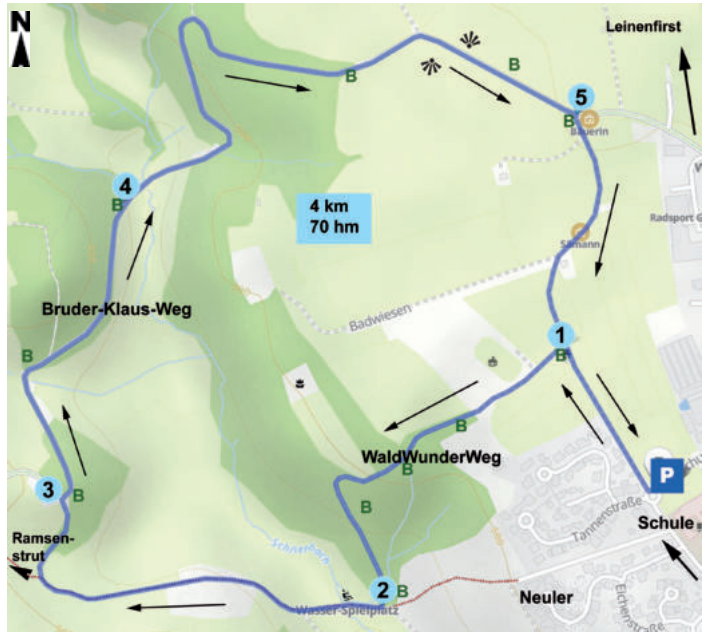
Der WaldWunderWeg ist besonders für Kinder ein Erlebnis mit vielen Stationen zum Entdecken und Spielen. Der Bruder-Klaus-Weg kann auch als separate Runde mit 7 Stationen gelaufen werden. Auf den Informationstafeln wird über seine Geschichte berichtet. Beide Wege sind als Flyer bei der Gemeinde Neuler vorhanden www.neuler.de

In Neuler im Landgasthof Bieg oder im Gasthof Hirsch kann man gut essen.



Oben angekommen genießen wir eine schöne Aussicht in alle Richtungen und machen bei (5) eventuell eine letzte Pause auf der Bank.

Das restliche Stück auf dem Sträßchen ist ein Teil des Skulpturenwegs, wir bestaunen eine geschnitzte Bäuerin, einen Bauer mit Sense und den Sämänn.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Pflaumloch in Richtung Kirchheim/Ries fahren, auf dem Parkplatz rechts am Goldberg parken.

Heidelandschaft, Felsen, Höhlen und Panoramablicke erlebt man auf dieser Wanderung, die besonders auch in den kälteren Jahreszeiten unheimlich Spaß macht.

Vom Parkplatz aus überquert man die Straße, geht auf dem Feldweg bergauf und biegt oben links ab. Bereits jetzt schon hat man einen schönen Blick auf Nördlingen und den Daniel. Nach der Rechtskurve nehmen wir nach ca. 120 m den Weg bergauf (1) und sehen die Felsen des Goldbergs mit seinen Höhlen über uns. Natürlich beachten wir die Hinweistafeln und respektieren das Betretungsverbot des sensiblen Bereichs des Naturschutzgebiets.

Oben angekommen gehen wir nach rechts (2), umrunden die Hochfläche und staunen über die wunderbare Aussicht in alle Richtungen. Es geht dann leicht bergab, bei (3) stoßen wir auf einen Feldweg. Nun laufen wir zwischen Birken hindurch auf schmalen Heidepfad wieder leicht aufwärts, an Felsen vorbei, um bei (4) an einen Feldweg zu gelangen. Auf diesem können wir, wie eingezeichnet, links des Langenbergs laufen und bei (6) rechts abbiegen. Schöner ist es aber, bei (5) rechts aufwärts auf dem Heidepfad auf der Höhe des Langenbergs zu gehen.

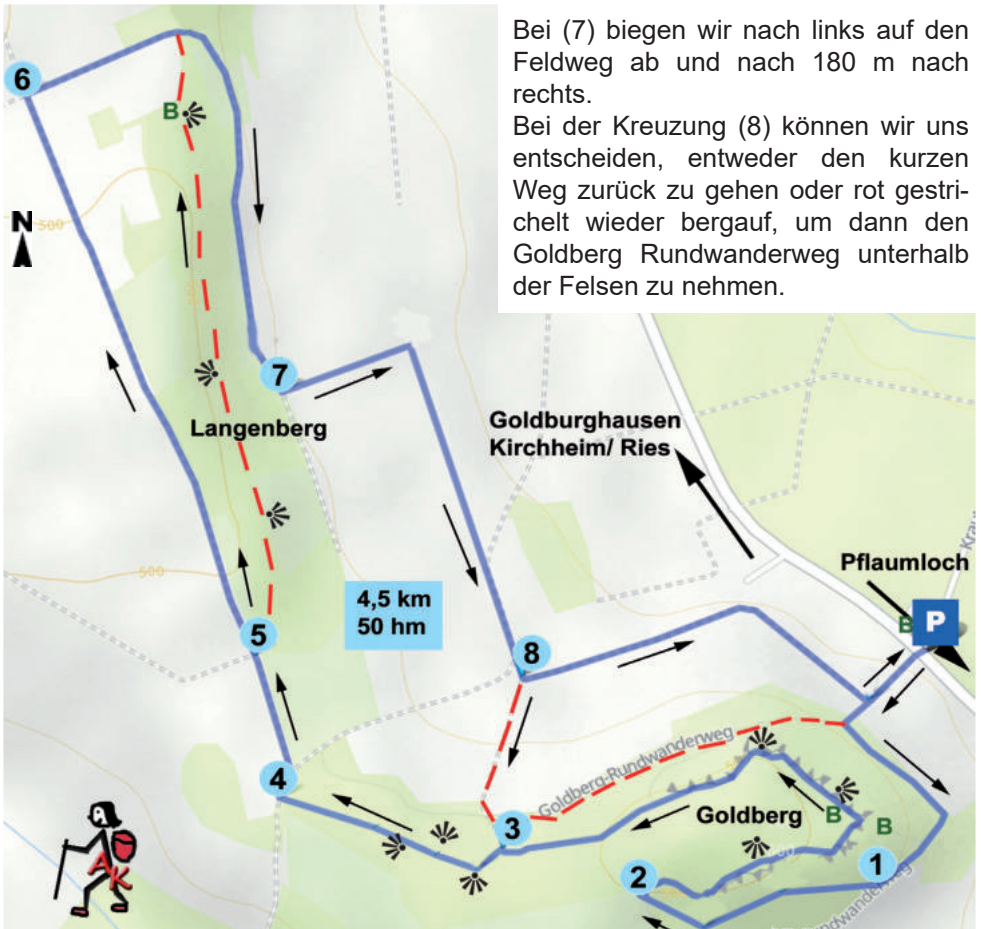




Informationen:

Das ganze Gebiet Goldberg ist Naturschutzgebiet, hier gibt es noch die seltenen Schwarzen Mörtelbienen.

Vor 15 Millionen Jahren schlug 10 km östlich des Goldbergs ein Meteorit ein, 2 Millionen Jahre nach dem Einschlag bildete sich ein Kratersee, der Riessee. Es entstanden an den Rändern Riffe und eines davon ist der Goldberg, zeitweilig war er eine Insel im See. Man kann dies alles unterwegs auf verschiedenen Schautafeln nachlesen.



Bei (7) biegen wir nach links auf den Feldweg ab und nach 180 m nach rechts.

Bei der Kreuzung (8) können wir uns entscheiden, entweder den kurzen Weg zurück zu gehen oder rot gestrichelt wieder bergauf, um dann den Goldberg Rundwanderweg unterhalb der Felsen zu nehmen.



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bopfingen in Richtung Kirchheim fahren, oben links abbiegen zum Parkplatz Ipf.

tungen. Vor allem, wenn es nicht zu heiß ist und man die Sonne genießen will, ist man hier ohne Schatten unterwegs.

Vom Parkplatz aus bis Punkt 8 ist der Weg nicht zu verfehlen, wir folgen ständig dem gut ausgeschilderten Keltenweg. Zunächst gehts leicht bergauf auf gutem Feldweg geradeaus und dann nach rechts (1). Wir bleiben auf dem Weg und haben hier schon eine schöne Aussicht auf Baldern.



Bei (2) zeigt eine Hinweistafel nach rechts, hier biegen wir auf einen Wiesenweg ab. Jetzt geht es 200 m bergauf, oben angekommen (3) haben wir den wunderbaren Blick auf den Ipf. Auf weichem Heidepfad laufen wir einfach auf den höchsten Punkt zu, den wir bei (4) erreicht haben. In der Ferne ist der Hesselberg zu erkennen.



Etwas unterhalb davon sehen wir die Aussichtsbank (5), die zum Verweilen einlädt. Wir schauen nach Nördlingen, Kirchheim, fast in alle Richtungen und genießen die weite Aussicht.

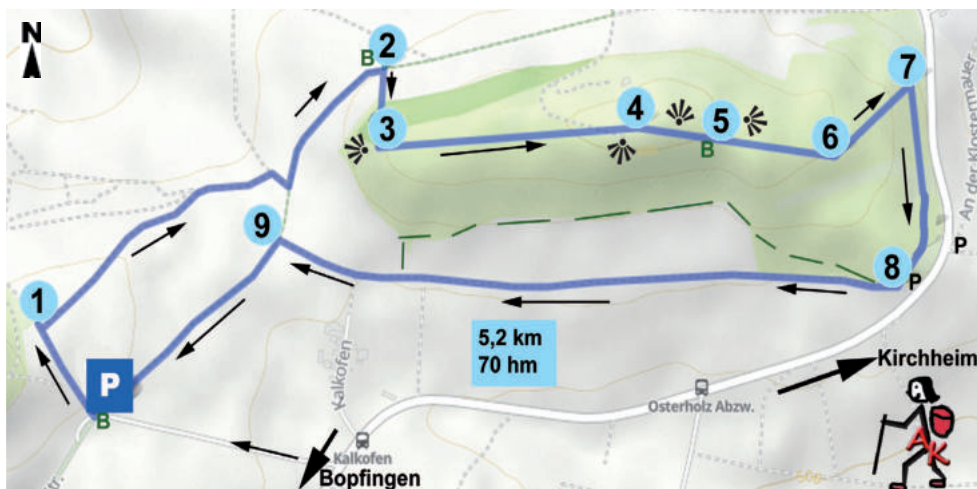


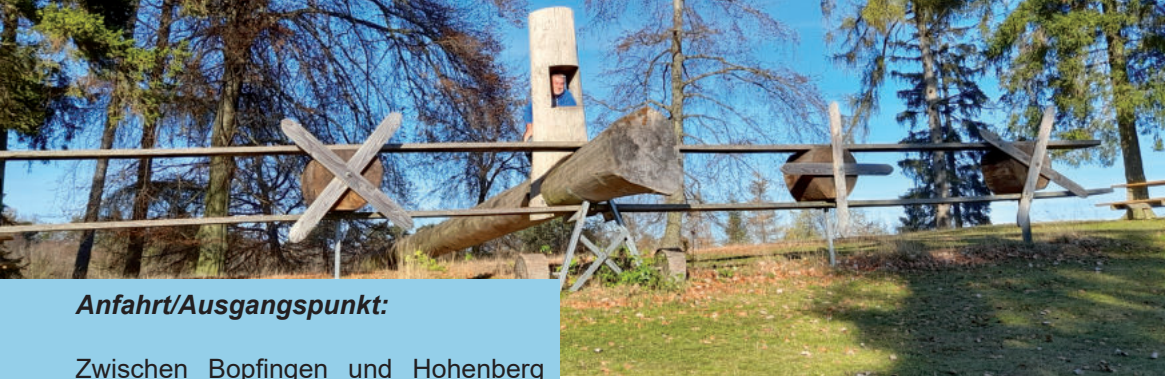
Informationen:

Am Blasienberg gibts bei genügend Schnee einen Skiliftbetrieb. Die Tour verläuft ein Stück weit über den 600 m hohen Berg auf dem Keltenweg (Naturschutzgebiet). Am Parkplatz am Ipf kann man sich auf den Schautafeln ausreichend über die keltischen Befestigungsanlagen informieren oder auch im Internet: <https://www.bopfingen.de/1081807.html>

Weiter geht es auf 3 Bäume zu (6), dann bergab in Richtung Kirchheim, bis am Keltenweg-Schild der Weg nach rechts abbiegt (7). Wir kommen zur Straße und einem Parkplatz bei (8).

Nun ist es einfach, wir bleiben geradeaus auf breitem Weg, immer den Ipf im Blick, um bei (9) links zum Parkplatz abzubiegen. Wer lieber auf Heideboden läuft, nimmt den grün gestrichelten Pfad am unteren Bergrand entlang.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Bopfingen und Hohenberg abbiegen und den Hinweisschildern zum Flugplatz folgen. Beim Reitvereinsgebäude ist auf der linken Straßenseite ein Parkplatz.

Diese kurze Wanderung am Sandberg macht auch Familien mit Kindern Spaß, da der Waldspielplatz „Eglesplatz“ allherhand Spielgeräte bietet.

Wir laufen vom Parkplatz zunächst auf der Straße über den Flugplatz, am ADAC Übungsgelände vorbei und genießen hier schon mal den schönen Blick auf Bopfingen und bis nach Nördlingen. Der gut sichtbare Wiesenweg geht rechts hoch auf der Heide bis zum Eglesplatz mit Grillhütte, allerlei Sitzbänken und zahlreichen Spielgeräten für Kinder (1).



Nach einer Pause gehen wir im Wald leicht bergab und auf dem Forstweg nach links. Am nächsten Wegdreieck (2) biegen wir links ab, fast unten angekommen, gehts dann im spitzen Winkel nach rechts (3) auf einen unscheinbaren Wald/Wiesenweg.





Informationen:

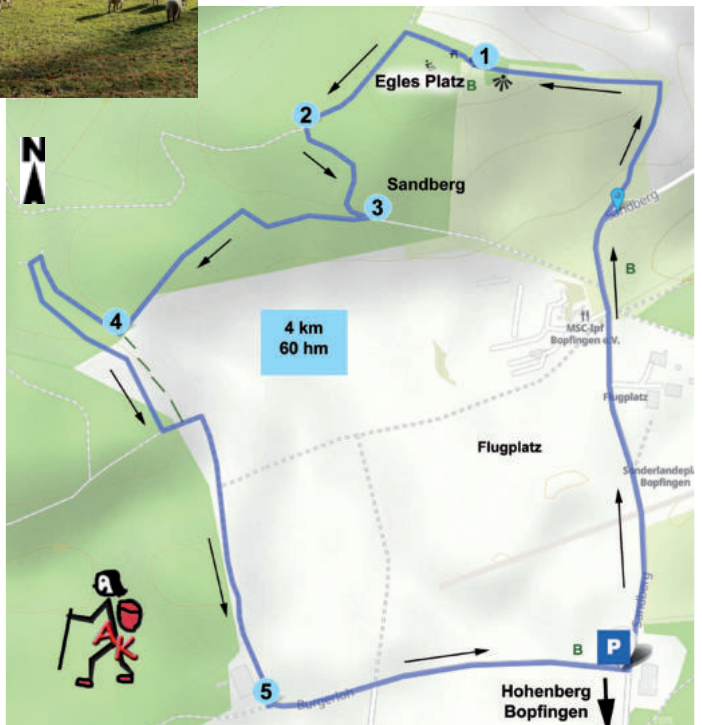
Der Sandberg liegt oberhalb von Bopfingen, außer dem kleinen Flugplatz ist dort noch ein Verkehrsübungsplatz sowie ein großes Spielparadies für Kinder, der Eglesplatz angelegt. Aber auch die Erwachsenen kommen dort auf ihre Kosten und genießen die schöne Aussicht und Sitzmöglichkeiten mit Grillplatz.

Eine Tafel liefert Informationen über den Geopark Ries und gibt Auskunft über den Schwedenweg.



Wir laufen im Wald und kommen bei (4) an eine Wiese, der Weg geht am Waldrand entlang weiter. Wenn das Gras nicht hoch ist, nehmen wir den Wiesenweg (gestrichelt), ansonsten laufen wir im Bogen durch den Wald.

Der weitere Weg führt am Waldrand entlang bis zu einem Bauernhof (5), hier biegen wir links ab und gehen geradeaus zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

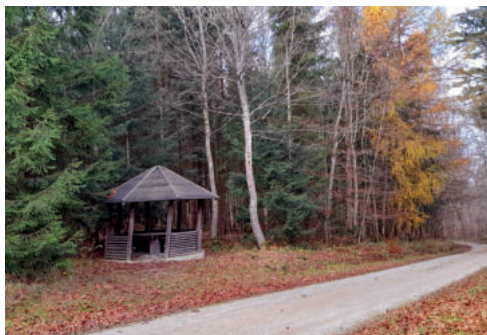
In Lauchheim auf der Hauptstraße zunächst in die Schillerstraße abbiegen und den Hinweisschildern „Schützenhaus“ folgen. Dort ist ein großer Parkplatz.

Eine Waldwanderung, die sehr gemütlich verläuft und immer wieder nette Plätze zum Ausruhen bietet.

Wir parken unterhalb des Schützenhauses und laufen links daran vorbei bergauf, bis wir bei (1) auf den geschotterten Forstweg stoßen. Wir gehen nach rechts und wandern auf dem langsam ansteigenden Weg bis zur Kreuzung (2), hier gibt es eine kleine Schutzhütte für die erste Pause.

Der weitere Weg ist der mit rotem Pfeil bezeichnete Wanderweg links in den Wald, bei (3) trifft er auf einen Forstweg, hier gehen wir ein paar Meter nach links und sehen dann bereits wieder das Rote-Pfeil-Zeichen, das uns rechts in den Wald führt. Auf bequemem Wanderpfad erreichen wir dann den „Schönen Stein“ mit Bank zum Ausruhen (4).

An dieser Kreuzung laufen wir nach links und an der Wegspinne (5) nach rechts. Wer abkürzen möchte, kann den rot gestrichelten Weg hinab nehmen.





Informationen:

Ein Teil des Natur- und Bewegungspfad Stettberg führt vom Parkplatz zur Wildschützhütte des SAV. Der „Schöne Stein“ ist ein Lochfelsen im Wald, dem Mitgründer und Erbauer der Wanderwege des SAV, Oberförster Ernst Freih. von Falkenstein gewidmet (1855-1914).

Die Öffnungszeiten der Wildschützhütte bitte im Internet nachschauen.

Der Waldweg bis zum Dreieck (6) ist angenehm zu laufen, leicht bergab und immer auf breitem Weg.

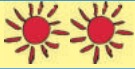
Dort angekommen, gehts nach links bis zum (anderen) Wanderparkplatz (7), zwischendurch haben wir immer wieder Ausblicke nach Gromberg.

An diesem Parkplatz ist eine Tafel „Waldtiere“, links davon führt der schmale Weg weiter, zunächst kommen wir zum „Bewegungspfad Stettberg“, danach sind wir schon an der Wildschützhütte (8) des SAV angekommen.

Hier kann man nun die letzte Pause an der gepflegten Hütte einlegen, bevor es am Grillplatz vorbei rechts hinab geht.

Vor dem schmalen Wanderweg sind zwei versetzte Holzbalken. Nach ca. 200 m haben wir den Parkplatz erreicht.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Lauchheim kommend am Ortsanfang von Hülen ist links ein Parkplatz.

immer wieder den Blick zur Kapfenburg und ins Tal.

Die Runde ist abwechslungsreich, wir überqueren die Straße und genießen zunächst auf dem gepflasterten Feldweg

An einer Bank gibt es eine Tafel mit Hinweisen zu den jeweiligen Orten, die man sehen kann.

Wir bleiben auf dem mit rotem Pfeil bezeichneten Weg bis wir den Waldrand erreichen (1). Hier biegen wir nach links ab, überqueren die Straße und kommen nun in den Wald. Nach knapp 300 m wenden wir uns nach links (2) und laufen geradeaus auf dem Forstweg, bis wir an den Waldrand (3) gelangen.



Im spitzen Winkel biegen wir nach rechts auf einen Wiesenweg ab, am Waldrand entlang und am Sendemast vorbei.



Wir überqueren wieder die Straße, auf dem Reuteweg gehts weiter, und gleich bei (4) biegen wir links ab, kurz vor der Bank nehmen wir den Trampelpfad (100 m) auf der Wiese bergab.

Unten angekommen, gehen wir nach links und bei der nächsten Abbiegung (5) nach rechts. Nochmals links und an den Feldern entlang erreichen wir Hülen.



Informationen:

Hülen ist ein Ortsteil von Lauchheim. Das Schloss Kapfenburg wurde im 12. Jhd. in der Stauferzeit errichtet. Seit 1999 hat die Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum ihre Arbeit aufgenommen. Die komplette Geschichte der Burg mit allen Informationen über Veranstaltungen und das Restaurant kann man im Internet nachlesen www.schloss-kapfenburg.de. In Hülen gibt es das Cafe Villing und das Restaurant Fermata auf der Kapfenburg.



Wir laufen am Rathaus vorbei in den Kirchenweg und biegen am Bauernhof (6) links ab, nun am Zaun entlang auf einem Wiesenweg immer geradeaus, bis wir auf die Straße stoßen. Zum Parkplatz zurück nach links sind es noch 240 m.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Westhausen in Richtung Dalkingen, nach der Jagstbrücke 550 m fahren, dann rechts abbiegen, sofort links und auf dem Feldweg zum Waldrand fahren, kein Wanderparkplatz.



Für einen Frühspaziergang im Wald oder wenn man nur mal etwas „Auslauf“ braucht, ist diese kurze Runde ideal. Man parkt am Waldrand nach dem Solarfeld.

Wir gehen links auf dem Feldweg am Waldrand entlang und schauen über die Felder zur Autobahn. Am Hochsitz (1) biegen wir nach rechts ab in den Wald. Es geht nun ständig leicht bergauf und nach 1 km gelangen wir an ein Wegdreieck (2).



Hier gehts nun gemütlich nach rechts, durch die Bäume können wir bis nach Killingen schauen.

Am nächsten Wegdreieck (3) steht auf dessen Mitte eine große Eiche. Rechts ist eine schöne Schutzhütte, die zu einer Pause einlädt.





Informationen:

Der Solarpark Westhausen steht auf der ehemaligen Bauschüttdéponie, ein Photovoltaikkraftwerk mit einer Leistung von 3750 kWp.

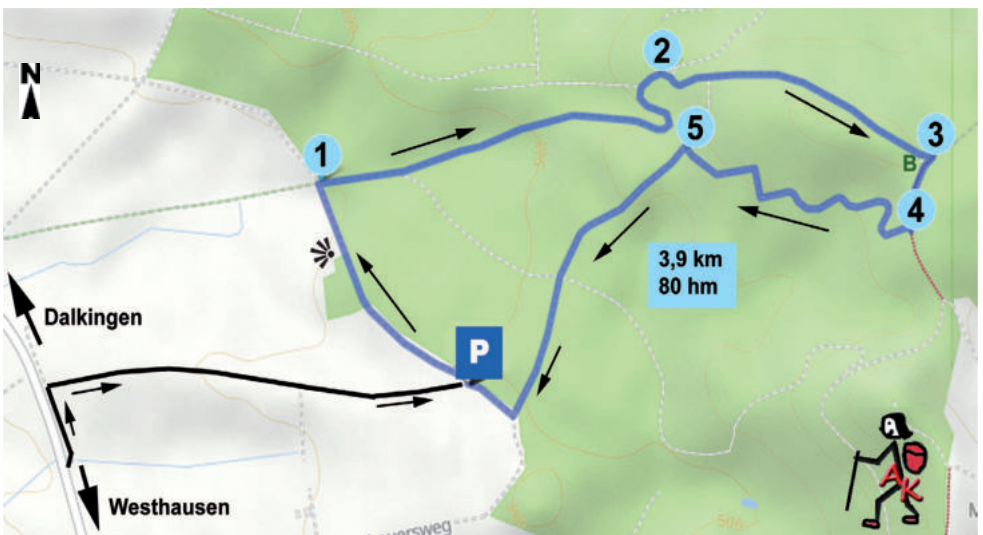
Empfehlenswert ist ein Besuch und Einkauf in der Mosterei Übele, am Ortsausgang von Westhausen. Hier kann man sowohl Fruchtsäfte aus eigener Herstellung als auch hochwertige Liköre und Schnäpse kaufen. www.mosterei-uebele.de

Wir gehen weiter nach rechts, laufen 150 m und biegen nach rechts (4) in die Kirschenklinge ab (Schild am Baum).

Nun geht es kurvenreich auf breitem Weg bergab durch die Kirschenklinge, bis wir bei (5) wieder auf den Forstweg stoßen. Nach links geht es weiter, immer geradeaus, bis wir wieder unten am Waldrand am Solarfeld angelangt sind.



Nach ca. 100 m sind wir am Ausgangspunkt angekommen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen-Röthardt auf dem Wanderparkplatz die Runde beginnen.

Diese schöne Runde führt bergauf durch den Wald und lädt auf halber Strecke zur Rast an der Jägerwieshütte ein.

Wir laufen ein kurzes Stück auf dem Sträßchen in nördlicher Richtung. Am Waldrand folgen wir dem Hinweisschild „Braunenberg“, es geht rechts im Zick-Zack aufwärts. An der Hinweistafel „Waldrefugien“ (1) gehen wir geradeaus weiter, überqueren die Forststraße, laufen bergauf auf dem Wanderweg und überschreiten das „Braunensäumle“ mit 685 m.



Wir kommen dann wieder auf eine Forststraße, gehen hier 50 m nach rechts bis zur Kreuzung (2) und machen eine Pause am Bildstöckle.

Weiter geht es nach rechts auf einem Waldweg, der nach 6-7 Minuten wieder auf den befestigten Forstweg trifft, dem wir nach rechts folgen.



An der Wegspinne bei (3) laufen wir 50 m nach rechts, an der Weggabelung nehmen wir den unteren Weg, den „Maienhaldeweg“. Nach ca. 10 Minuten treffen wir auf den Erbishaldeweg (4).

Nun ist es bis zur Abzweigung zur Jägerwieshütte (5) nicht mehr weit. Am Teich und an der Hütte lohnt sich eine ausgiebige Pause.

Zurück gehts dann zunächst bis (4) auf dem gleichen Weg, dann aber geradeaus weiter leicht bergauf auf dem Erbisbergweg.

An der Kreuzung (6) biegen wir nach rechts ab und erreichen die nächste Wegspinne (7). Wir nehmen den „Hoher Weg“, dann den Schafhaldeweg und biegen bei (8) zum Naturfreundehaus links ab.

Kurz nach (8) führt ein schmaler Fußweg (rot gestrichelt) in den Wald und zur ehemaligen Drachenschanze. Hier werden wir mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Der Rückweg vom Naturfreundehaus zum Parkplatz erfolgt auf dem Sträßchen bergab.

Informationen:

Der Brauenberg ist 685 m hoch, das Naturfreundehaus liegt auf 674 m Höhe. Der Fernsehturm, der hier schon seit 1956 steht, ist 139 m hoch und von weit her zu sehen. Die Schutzhütte Jägerwiese wurde 1937 erbaut, 2002 renoviert und liegt auf 680 m Höhe an einem kleinen Weiher.

Eine Einkehr im Naturfreundehaus Brauenberg mit schönen Außensitzplätzen ist zu empfehlen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Aalen Richtung Waldhausen, am Vierwegzeiger-Wanderparkplatz an der Steige auf der rechten Seite parken.

Diese Runde durch den Wald ist nicht anstrengend, wir gehen auf dem Gräbleshauweg bis zur ersten Gabelung ca. 400 m und nehmen dann den linken Waldweg leicht abwärts. An der Kreuzung (1) gehts nach rechts, oberhalb an der Forst-BW-Hütte vorbei.



Der Weg mündet wieder in den Gräbleshauweg, dem wir bis zur großen Wegspinne (2) folgen.

Hier bleiben wir auf dem geschotterten Forstweg geradeaus. Die rot gestrichelte Wiesenweg-Variante ist meist etwas mühsam zu gehen und teilweise zugewachsen, sie mündet in den Rennweg.



Wir nehmen nun den 2. Weg nach links bergab (3) mit der Bezeichnung „Heulenbergweg“. An der Konstantinhütte (4) biegen wir auf den Albertusweg links ab, jetzt gehts wieder aufwärts.

Bevor der Albertusweg eine Rechtskurve bergab macht (5), begeben wir uns nach links auf einen schmalen Fußpfad durch den Wald leicht bergauf.



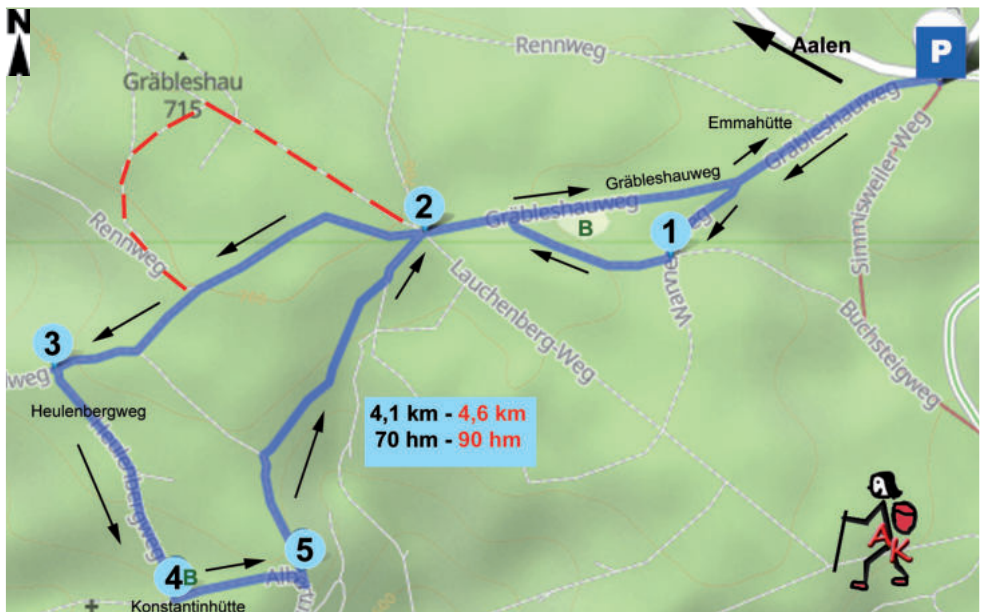
Informationen:

Gräbleschau ist mit 715 m die höchste Erhebung im Waldgebiet rechts der Himmlinger Steige. Der schöne Platz im Wald der Forst BW lädt zum Verweilen ein. Für Kinder gibt es hier allerhand zu entdecken und auch die Erwachsenen gehen gern ein paar Schritte auf dem Barfußpfad.

An einer unscheinbaren Pfadkreuzung nehmen wir den gut sichtbaren Weg nach rechts, bis wir wieder auf einen breiteren Forstweg stoßen, dem wir nach links folgen.

Bald erreichen wir wieder die Wegspinne (2) und laufen geradeaus auf dem Gräbleschauweg. Wir erreichen den schönen Wiesenplatz der Forst-BW, mit mehreren Sitzmöglichkeiten, einem Barfußweg, Bienen Hotel und vielen Informationstafeln.

Zurück zum Parkplatz gehts ca. 10 Minuten geradeaus.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Beuren in Richtung Hohenlohe, kurz nach Ortsende ist der Wanderparkplatz auf der rechten Seite gut sichtbar.

Die Rundwanderung führt überwiegend auf guten Wegen und bietet immer wieder weite Ausblicke auf Felder und darüber schwebende Falken oder Milane.

Wir überqueren die Straße und laufen auf dem Sträßchen ins Kugeltal. Nach ca. 20 bis 30 Minuten biegt ein Wanderweg nach rechts ab in den Wald (1), wir treffen auf den Forstweg „Hundsühelstraße“ und wandern hier bis zum Wegdreieck (2). Nun biegen wir nach links ab auf die „Rübackerstraße“. Am nächsten Dreieck gehts nochmals links, dann bergab und an der Kreuzung (3) treffen wir wieder auf den Kugeltalweg.



Es geht nach links aus dem Wald und den Rest der Strecke laufen wir in der Sonne und genießen den freien, weiten Blick über die Felder auf die Waldränder.





Informationen:

Beuren ist ein Teilort von Waldhausen. Von hier aus erstreckt sich das Kugeltal, ein altes Trockental, bis nach Hülen. Auf der Wanderung sind zahlreiche Greifvögel zu beobachten. Beim Parkplatz befindet sich eine Lourdes-Grotte, die 1987 aus Steinen der Umgebung gemauert wurde.

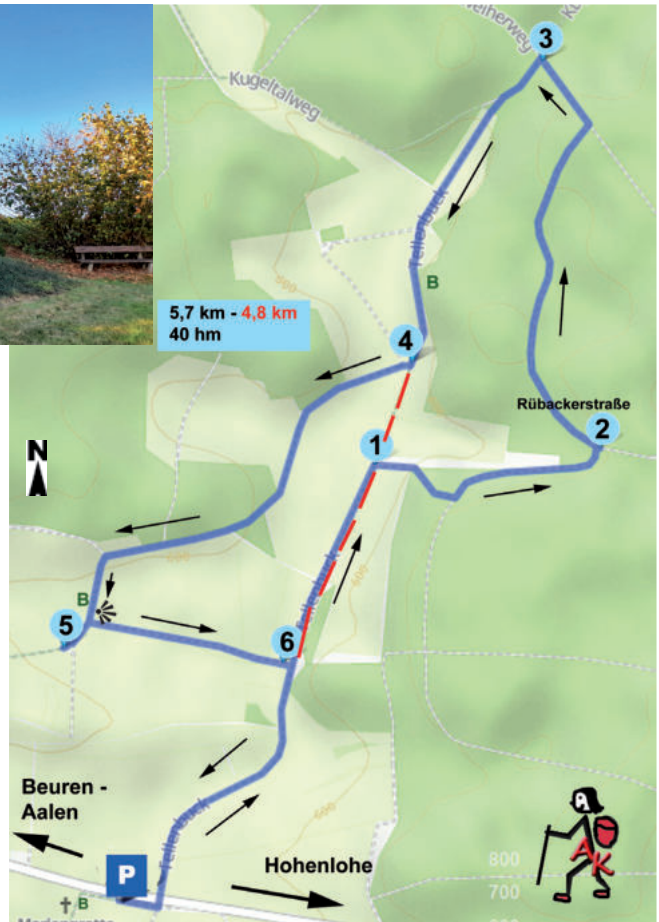
Erwähnenswert ist noch die Ameisenstadt im Dellenhäule, ein 24 ha großes Naturschutzgebiet mit Wacholderheide und uralten Eichen. Eine Wanderung dort ist ebenfalls sehr empfehlenswert, Buch 2, Wanderung 18.



An der Weggabel (4) gehts nach rechts, Hinweisschild „Beuren“. Wir laufen ein paar Meter durch ein kurzes Waldstück bergauf und dann am Waldrand entlang mit Blick auf Beuren.

Der Weg führt nach links und kurz vor dem Wegdreieck mit Bank (5) biegen wir links ab und gelangen wieder auf den Kugeltalweg (6).

Wer Lust auf „weniger“ hat, bleibt bei (4) auf dem Sträßchen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ebnat in Richtung Großkuchen, ca. 1,5 km ab Ortsende Ebnat rechts abbiegen nach Niesitz und dort geradeaus bis zum Wanderparkplatz an der Kläranlage fahren.

Wir laufen vom Parkplatz aus in südlicher Richtung am Waldrand entlang, biegen bei (1) links ab und genießen den weiten Blick auf Niesitz und Ebnat.

Nach knapp 500 m gehen wir an der Kreuzung nach rechts in den Wald und folgen der Forststraße immer geradeaus. Bei (2) entdecken wir einen Brunnen mit Quellwasser am ehemaligen Hagenbucherhof, der 1890 abgebrochen wurde.



Wir kommen in den kleinen Ort Nietheim und können kurz davor an der Franz-Josef-Kapelle eine Pause einlegen.

An der Kreuzung (3) biegen wir nach rechts ab in die Schlößle-Straße, an einem Bauernhof vorbei und erreichen wieder den Wald.





Informationen:

Die Ebnater Kläranlage ist mit einer Retentionsanlage verbunden, einem großen Teich, in dem das Wasser auf natürliche Weise geklärt wird. Mitten im Wald lag einst der Hagenbucher Hof, die Bewirtschaftung wurde 1890 abgebrochen, aber bis heute ist noch ein Brunnen mit frischem Quellwasser geblieben. Das heutige Forsthaus in Nietheim war früher ein kleines Schloss.

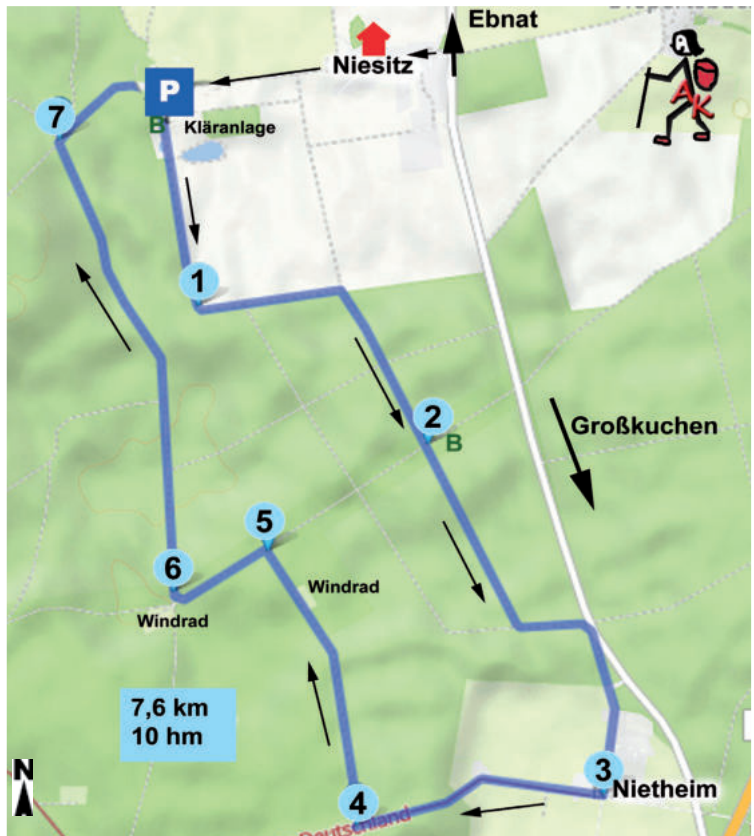
Gasthäuser sind in Niesitz das Rössle oder in Ebnat Bären und Lamm.

Nach 350 m an der ersten Kreuzung (4) biegen wir nach rechts ab, laufen an einem riesig erscheinenden Windrad vorbei und biegen bei (5) zum nächsten Windrad links ab (6).

An dieser Kreuzung gehts nun nach rechts, immer geradeaus auf dem geschnittenen Forstweg, 1,7 km bzw. ca. 20 bis 30 Minuten Gehzeit.

An der Kreuzung (7) biegen wir nach rechts ab, mit Hinweisschild „Niesitz“.

Nach weiteren 300 m haben wir den Parkplatz erreicht.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Nach Dossingen fahren, dort in Richtung Dorfmerkingen weiter und bei den ersten Felsen auf der rechten Seite parken.

Auf dieser kurzen Runde im Dossinger Tal haben wir kaum Steigung, sie ist sehr gemütlich zu gehen.

Wir laufen auf dem Sträßchen in Richtung Dorfmerkingen, vorbei an Felsen und dem Hochwasserrückhaltebecken, das so gut wie immer ohne Wasser ist. Kurz bevor wir bei (1) nach links abbiegen, sehen wir etwas erhöht eine Bank am Wegkreuz. Hier hat man einen schönen Blick auf die Felsen und ins Tal.



Wir folgen dem Wegzeiger in Richtung Elchingen, beim Hochsitz (2) gehts nach links, leicht bergauf auf einem Wiesenweg an den Christbaumplantagen vorbei. Wir bleiben nun auf dem Weg geradeaus und gehen am sonnigen Waldrand entlang bis zur Kreuzung (3).





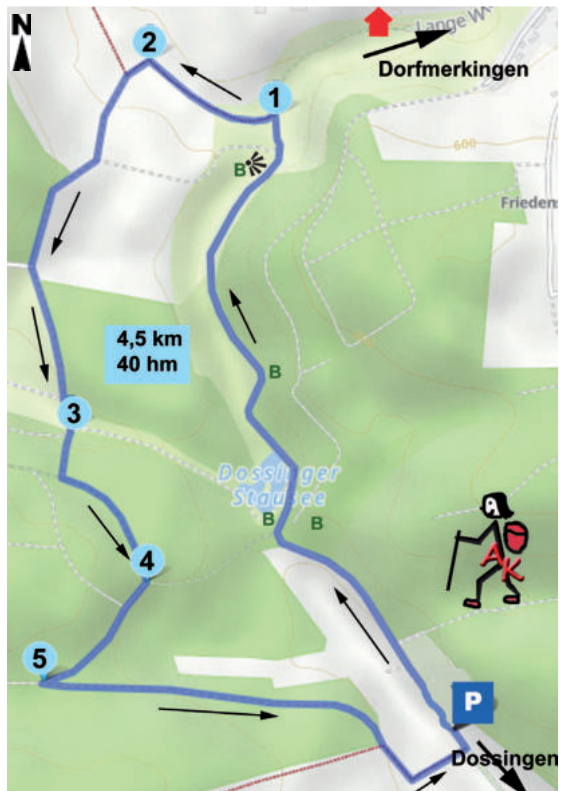
Informationen:

Das Dossinger Tal ist ein Trockental mit Felsen und Steilhängen und seit über 35 Jahren Naturschutzgebiet. Die Heidelandschaft mit seltenen Pflanzen und Insekten wird von Schafen beweidet. Das Hochwasserrückhaltebecken wurde 1964 in Betrieb genommen, es enthält nur noch bei starkem Regen oder Schneeschmelze Wasser.

Einkehren kann man im Naturfreundehaus Härtsfeldhäusle in Richtung der Ortschaft Dorfmerkingen, meist sonntags geöffnet.

Wir überqueren den Forstweg und gehen geradeaus weiter, wenden uns am nächsten Forstweg nach links und bleiben am folgenden Wegdreieck (4) rechts.

Wir treffen bei (5) auf den Weg, der von Elchingen her kommt und laufen im spitzen Winkel links, bis wir aus dem Wald kommen und einen schönen Blick auf den Ausgangspunkt mit seinen Felsen haben.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Auernheim auf der Auertalstraße in Richtung Kirche fahren, rechts daran vorbei und auf dem Wanderparkplatz auf der rechten Seite parken.

Diese abwechslungsreiche Runde geht bergauf und bergab und bietet immer wieder weite Ausblicke.

Vom Parkplatz aus gehen wir auf dem angeschriebenen Panoramaweg ca. 500 m und genießen die super Aussicht in die weite Landschaft und auf das Kloster Neresheim. Bei (1) biegen wir rechts auf einen Wiesenweg ab, es geht am Waldrand entlang den Berg hinauf zum Aussichtspunkt „Lichte Gemeinde“ (2) mit Albschäfer-Skulptur und Info-Tafel.



Wir laufen dann auf einem Stück des Jakobswegs in Richtung Fleinheim. Der breite Weg führt durch den Wald, wir gehen immer geradeaus, mehrere andere Wege kreuzen.

Bei (3) kommen wir aus dem Wald und freuen uns über die tolle Aussicht auf die Heidelandschaft und Fleinheim. Hier kann man eine Pause auf bequemer Bank genießen.





Informationen:

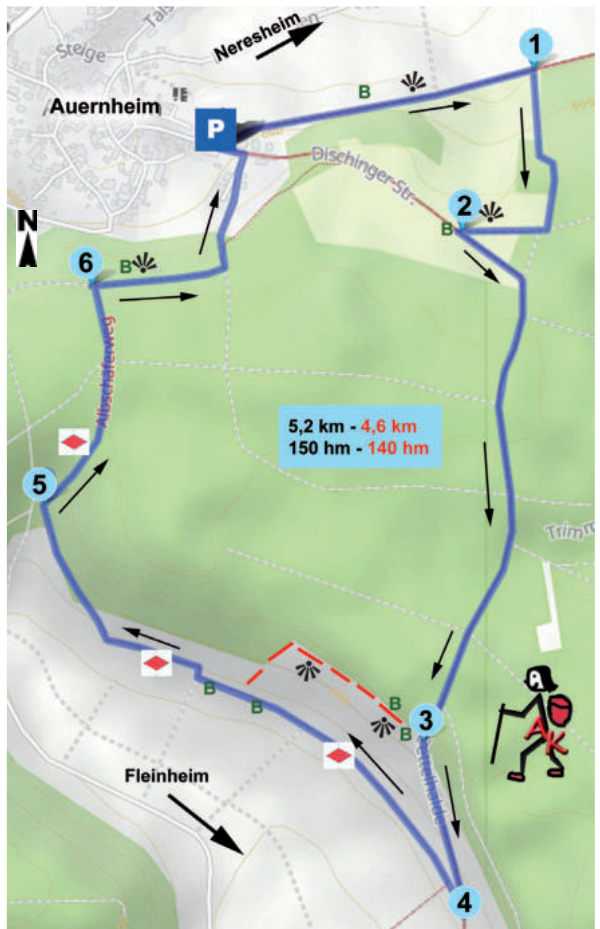
Auernheim gehört zu Nattheim und hat ca. 560 Einwohner, der Ort liegt somit im Kreis Heidenheim. Vom Wanderparkplatz aus kann man auch auf einem Trimm-Dich-Pfad oder dem Wasser & Klang-Pfad laufen. Etappe 8 des Albschäfer-Wegs führt an Auernheim vorbei.

Einkehren kann man im Biergarten und Pferdehof Waldzierter Hof zwischen Auernheim und Steinweiler.

Nun führt der Weg ca. 200 m bergab, bei (4) biegen wir nach rechts auf den schönen Wanderweg über die Heide ab.

Alternativ verläuft der rot gestrichelte Weg oben direkt am Waldrand entlang. Bevor es in den Wald hinein geht, muss man auf einem Trampelpfad am Waldrand steil hinab steigen, um wieder auf den Wanderweg zu kommen.

Nun gehts bei (5) ordentlich bergauf in den Wald, mit Markierung rote Raute und Albschäferweg. Wir bleiben auf dem bezeichneten Weg. Zum Schluss laufen wir wieder abwärts, genießen bei (6) den Blick auf Auernheim und biegen rechts ab zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Im Ort Königsbronn in die Zahnbergstraße abbiegen und diese 1,2 km bergauf fahren in Richtung Ochsenberg. Ein Wanderparkplatz auf der rechten Seite ist ausgeschildert.

Diese nicht anstrengende Wanderung führt durch den Wald mit Abstechern zu den zwei Aussichtsfelsen. Vom Parkplatz aus nehmen wir den Weg rechts und gleich an der nächsten Gabelung links.

Wir laufen auf bequemem Forstweg, bis das Hinweisschild „Frauenstein“ kommt (2). Nun biegen wir rechts ab auf einen schmalen Pfad, der uns bergab zum Frauenstein (1) führt. Hier genießen wir eine herrliche Aussicht auf Königsbronn und das Brenztal. Wir gehen wieder auf demselben Weg zurück auf das Eichhaldensträßle, dem wir nach rechts folgen.

Schon bald sehen wir das nächste Schild „Herrenstein“, das nach rechts weist (3). Wir gehen wieder ein paar Meter hinab und stehen in wenigen Minuten auf dem Herrenstein (4). Auch hier hat man eine schöne Aussicht auf Königsbronn. Nun geht es wieder bergauf, wir halten uns rechts und gelangen auf einen breiten Forstweg, der uns bergauf zur Kreuzung (5) führt.

Diese überqueren wir (links ist eine Tafel mit Beschreibungen über die Wildtiere des Waldes). Es geht leicht bergauf, immer geradeaus, am Hochsitz vorbei, bis wir wieder auf einen breiten Forstweg stoßen (6).





Informationen:

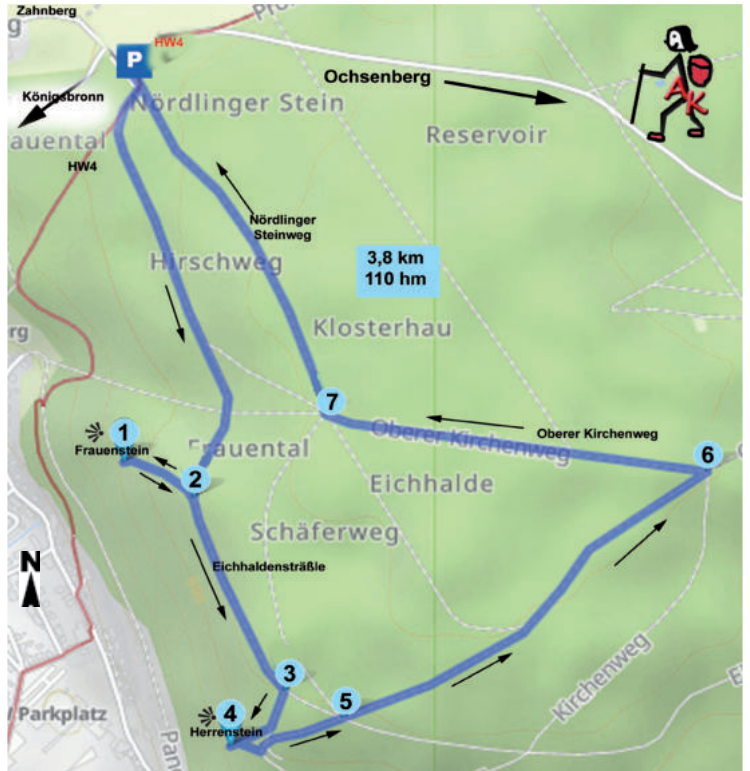
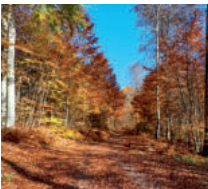
Zu den Königsbronner „Hausfelsen“ gehören außer dem Herwartstein auch Frauenstein und Herrenstein auf der gegenüberliegenden Seite.

Dem Brenztopf im Ort sollte man auch einen Besuch abstatten, die Brenzquelle gehört zu den größten und schönsten Quelltöpfen der Schwäbischen Alb. Direkt an der Quelle steht das 1775 erbaute und 1985 restaurierte Rathaus mit seiner Rokokofassade.



Hier biegen wir nach links auf den oberen Kirchenweg ab. Durch den besonders im Herbst bunt leuchtenden Wald geht es immer geradeaus.

An der großen Wegspinne (7) gehen wir nach rechts und laufen auf dem Nördlinger Steinweg zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Im Ort Königsbronn in Richtung Zang abbiegen. Am Ortsende in der Linkskurve geradeaus fahren zum Parkplatz am Brenzelhof.

sich der Anstieg von 200 Höhenmetern gut auf die Weglänge verteilt, es geht immer hinauf, aber nicht allzu steil.

Zunächst wandern wir auf breitem Forstweg, an der Kreuzung (1) mit Bank auf der rechten Seite gehen wir geradeaus weiter, nun auf den linken Grasweg der Gabelung. Bei (2) überqueren wir den Forstweg und laufen geradeaus weiter auf dem Wanderweg, links am Baum das gelbe Y. Es geht über den Wollenberg und durch die gute Markierung stehen wir bald schon am eingezäunten Wollenloch (3). Eine kurze Rast bietet sich an, eine Informationstafel ist auch vorhanden.



Weiter gehts dann rechts vom Loch ca. 80 m am Zaun entlang bergauf. Der Pfad ist unbezeichnet, bis wir wieder auf dem geschotterten Forstweg stehen, der „Wollenbergstraße“ (4). Es geht dann leicht bergab, bei (5) erreichen wir eine große Wegspinne.



Wir nehmen den breiten Weg mit der Bezeichnung „Hundsteichstraße“, die uns schnell bergab führt und bei (6) in den geteerten Brenztalweg mündet.



Informationen:

Das Wollenloch ist eine Schichthöhle auf dem Wollenberg und liegt auf 690 m Höhe. Mit 64 m ist es eine der tiefsten Naturschächte der Schwäbischen Alb. In der zwischen Kocherursprung und Königsbronn gelegenen Gaststätte Ziegelhütte kann man einkehren.

Wir gehen links, nach 750 m erreichen wir eine riesige Fichte, ein Naturdenkmal und die Bank davor lädt wieder zu einer Rast ein (7).

Der restliche Weg durch das große Brenztal zum Parkplatz ist wunderschön und nicht mehr geteert.



REGISTER

A		H		Niesitz	68
Aalbäumle	06	Herdtlinsweiler	34	Niethem	68
Aalen	06, 08, 62, 64	Herrenstein	74	O	
Albschäferweg	72	Heubach	20, 22	Obbronn	10
Albstätter Feld	10, 12	Heulenbergweg	64	Ochsenhülbe	10
Alpakas	38	Himmelreich	24	Osterbuchhütte	08
Altenbergturm	40	Hohenberg	44	P	
Auernheim	72	Hoher Fels	24	Panoramaweg	06
		Horn	38	Prinzeck	14
B		Hornberg	28, 34		
Bargau	24	Horner Hütter	38		
Bargauer Horn	18	Hülen	58	R	
Bargauer Kreuz	18	I/J		Remstal Höhenweg	14
Bernhardus	26	Ipf	52	Rosenstein	16, 20
Bernharduskapelle	26	Jägerwieshütte	62	Röthardt	62
Besinnungsweg	26	Jakobuskirche	44	Rottalweg	42
Beuren	22	Jausenstation Altenberg	40	S	
Blasienberg	52	K		Sandberg	54
Blinde Rot	42	Kaiserberge-Blick	34, 36	Scheuelberg	22, 24
Bopfingen	52, 54	Kaltes Feld	28	Schöner Stein	56
Braunenberg	62	Kapfenburg	58	Schwabenliesel	06
Brenzelhof	76	Keltenweg	52	Skischanzen	30
Bruder-Klaus-Weg	48	Kirchheim/Ries	50, 52	Stausee Täferrot	36
		Kirschenklinge	60	T	
D		Kitzinghof	18	Täferrot	36
Degenfeld	30, 32	Knörzerhaus	28	Tal der blinden Rot	42
Dorfmerkingen	70	Königsbronn	74, 76	Tannenreute	14
Dossinger Tal	70	Konstantinhütte	64	Teufelsklinge	22
		Köpfle	12	Teußenberg	08, 06
E		Kugeltal	66	Treibsee	42
Echopunkt	12	L			
Egles Platz	54	Lange Halde	12	U/V	
Eierberg	32	Langenberg	50	Uhlbach	40
Essingen	10, 12, 14	Lappertal	16	Vierwegzeiger	64
		Lärmfels	20	W	
F		Lauchheim	56, 58	WaldWunderWeg	48
Falkensturz	08	Lauterburg	16	Westhausen	60
Federbachsee	38	Lichte Gemeinde	72	Wildschützhütte	56
Fernsehturm	20	Lindach	36	Wolfsklinge	42
Frankenbach	46	Löchle	16	Wollenloch	76
Franz-Keller-Haus	28	Lourdesgrotte	44		
Frauenstein	74	N		Z	
Furtlepass	26, 28	Neuler	48	Zeppelinhütte	08
G					
Galgenberg	30				
Goldberg	50				



Frankenbach Tour 21



IMPRESSUM

Bildnachweise:

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Bargauer Horn

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt, mit Hilfe des Programms www.wandermap.net, ein Programm, das für jedermann im Internet frei zugänglich ist. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden diesem Programm entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite www.aalen-wanderungen.de werden die einzelnen Wanderungen ebenfalls beschrieben und ggf. aktualisiert. Auf facebook gibt es die Gruppe „Kurze Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön.

Bisher sind 4 Wanderbücher erschienen und können im Internet bestellt werden: www.aalen-wanderungen.de



März 2019

November 2019

Juli 2020

Februar 2021



Viel Spaß beim Wandern wünscht Anne Karrer